

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonntag, 9. Februar 1986

Nr. Nr. 30-31 (5158-5159)

Preis 4 Kopeken

Gestern hat der XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans seine Arbeit abgeschlossen

XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans

Informationsmitteilung

Am 8. Februar setzte der XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans seine Arbeit im Lenin-Palast fort.

Den Bericht „Über den Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000“ hielt das Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und Vorsitzender des Ministerrates der Kasachischen SSR N. A. Nasarbajew.

An der Erörterung des Berichts beteiligten sich: J. N. Trofimow — Erster Sekretär des Aktjubinsk Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, T. Shirentajew — Direktor des Sowchos „Pogranitschny“ im Gebiet Semipalatinsk, B. W. Isajew — Vorsitzender des Komitees für Volkskontrolle der Kasachischen SSR, N. A. Drishd — Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Karagandaugol“, Gebiet Karaganda, R. Myrsaschew — Erster Sekretär des Tschimkent Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, J. A. Lusjanin — Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Pawlodarer Lenin-Traktorenwerk“, B. B. Dshantassowa — Anlageningenieurin des Kasachischen Erdgasverarbeitungswerks im Gebiet Mangyschlak, Mitglied des Stadtkomitees der Kommunistischen Partei

Kasachstans von Nowy Usen, M. I. Ussow — Vorsitzender des Uraler Gebietsvollzugskomitees, M. K. Sulejmenow — Direktor des Unionforschungsinstituts für Getreidebau der Unionsakademie der Agrarwissenschaften, W. P. Kokarew — Chef der Produktionstechnischen Abteilung des Dshambuler Kraftwerks, Gebiet Dshambul, Sekretär der Abteilungsparteiorganisation, K. K. Turgumbajew — Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees von Semiosjornoje, Gebiet Kustanal, Held der Sozialistischen Arbeit, W. T. Kasatschkow — Minister für Energie und Elektrifizierung der Kasachischen SSR, W. N. Arsenitschuk — Erster Stellvertreter der Vorsitzenden des Vollzugskomitees des Rayonsowjets der Volksdeputierten von Glubokoje und Vorsitzender der Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigung im Gebiet Ostkasachstans.

Den Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung billigte und einmütig unterstützend, hoben die Delegierten hervor, daß die Werktätigen Kasachstans fest entschlossen sind, weitere Erfolge bei der Verwirklichung der laufenden und perspektivischen Aufgaben zu erzielen, die vorgezeichneten Zielmarken zu erreichen und gewichtige Erfolge im Kampf um die weitere Entwicklung unseres sozialistischen Vaterlandes anzustreben.

Der XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans faßte einmütig den Beschluß „Über den Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000“.

Der XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans wählte die neue Zusammensetzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Die Delegierten des Parteitags nahmen mit großem Auswurf den Brief an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion an. Sie versicherten dem Zentralkomitee der KPdSU, daß die Kommunisten und alle Werktätigen der Republik alle Kräfte, Kenntnisse und Energie für die Erreichung neuer historischer Zielmarken auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus aufbieten und einen würdigen Beitrag zur Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft leisten werden.

Der XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans wird für abgeschlossen erklärt. Die Delegierten sangen stehend die Parteihymne „Die Internationale“.

Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 8. Februar 1986 fand ein Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans statt, das vom XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans gewählt wurde.

Das Plenum erörterte Organisationsfragen. Zum Ersten Sekretär und Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU Genosse D. A. Kunajew gewählt.

Zum Zweiten Sekretär und Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde Genosse O. S. Miroschin gewählt.

Zu Sekretären und Mitgliedern des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurden die Genossen J. F. Baschmakow, S. K. Kamalidenow, A. P. Rybnikow und K. T. Turysow gewählt.

Das Plenum wählte die Genossen W. A. Grebnjuk, W. N. Lobow, M. S. Mendybajew, S. M. Mukaschew und N. A. Nasarbajew zu Mitgliedern des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Zu Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurden die Genossen E. Ch. Gukassow und W. M. Miroschnik gewählt. Das Plenum bestätigte die Abteilungsleiter des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und die Redakteure der Republikzeitungen und -zeitschriften.

An der Arbeit des Plenums nahm N. F. Mitschchenko, Sektorleiter der Abteilung für Organisations- und Parteilarbeit des ZK der KPdSU, teil.

Sitzung der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 8. Februar fand eine Sitzung der vom XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans gewählten Revisionskommission der Kom-

munistischen Partei Kasachstans statt. Zum Vorsitzenden der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde B. D. Rjabow gewählt.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, gewählt vom XVI. Parteitag

Mitglieder des Zentralkomitees

- S. A. Abdildin
- S. Abdrachmanow
- K. D. Ayrjew
- S. Akkosjew
- W. S. Andrejkin
- N. M. Antropowa
- W. G. Anufrijew
- N. D. Arskowa
- M. F. Artemuk
- M. D. Atabajew
- I. Atashanow
- J. N. Auelbekow
- M. M. Achmetowa
- B. Bagdatow
- S. M. Balshanow
- K. B. Balachmetow
- A. J. Bazula
- J. F. Baschmakow
- Sch. Ch. Bekbulatow
- D. Bekeshanow
- A. I. Bektemislow
- W. P. Beljakow
- D. R. Blibkow
- W. G. Birjukow
- K. J. Blatz
- K. B. Bostajew
- N. G. Borowuk
- A. G. Braun
- W. A. Brynkin
- G. M. Bubnow
- M. S. Butenko
- O. W. Winogradow
- A. I. Wichlajew
- T. K. Wolodina
- N. N. Golowazki
- P. A. Golowatsch
- W. A. Gontscharow
- W. A. Grebenjuk
- E. Ch. Gukassow
- W. N. Gumenjuk
- L. J. Dawletowa
- N. G. Dawydow
- K. B. Darshanow
- W. P. Demidenko
- B. A. Djomin
- A. A. Dergatschjow

- S. U. Dshantassow
- B. B. Dshantassowa
- A. Tsch. Dshomartow
- J. J. Dodonow
- N. W. Donina
- N. A. Drishd
- S. W. Dushshin
- I. I. Dumanow
- W. A. Duchownych
- I. B. Jedilbajew
- J. G. Jeshikow-Babachanow
- G. B. Jelemisow
- A. S. Jerjomenko
- Sh. Jerkimbekow
- P. I. Jerpilow
- D. O. Jeschpanow
- S. Ch. Shadanow
- A. K. Shakupow
- O. I. Shelitkow
- K. B. Shumabekow
- N. K. Shuraskaja
- J. J. Sarizki
- W. N. Sub
- W. K. Isjumnikow
- M. B. Iksanow
- S. Inkarbajew
- B. W. Issajew
- N. K. Issingar
- Sh. G. Iskakov
- W. K. Kadyrbajew
- J. G. Kasatschenko
- W. T. Kasatschkow
- Sh. Sch. Kalmagambetow
- S. Kamalidenow
- A. R. Karawajew
- E. A. Kim
- N. T. Knjasew
- G. S. Knjasewa
- K. D. Kobshassarow
- T. N. Kolesnikowa
- N. N. Korshawina
- A. G. Korkin
- A. P. Korotkow
- G. W. Kotschkin
- J. K. Krassikow
- D. A. Kunajew

- O. S. Kuanyshew
- S. Kubaschew
- N. A. Kusnezow
- W. A. Kusjmenko
- A. A. Kulibajew
- T. B. Kuppajew
- T. M. Kurganski
- S. P. Kursnej
- B. Kydyrbekuly
- L. M. Lapschina
- R. E. Litmann
- W. N. Lobow
- M. I. Makarow
- N. M. Makljewski
- S. L. Mamontow
- N. A. Marabajew
- A. M. Maschurow
- Sch. Majanfu
- K. Meduebekow
- M. S. Mendybajew
- A. W. Milkin
- I. I. Miller
- W. M. Miroschnik
- O. S. Miroschin
- W. J. Michallow
- N. J. Morosow
- S. Mukaschew
- S. Sh. Mukushanowa
- J. I. Murin
- K. N. Mussin
- B. Mustapajewa
- A. Mustapajewa
- A. A. Muchambetow
- R. Myrsaschew
- N. A. Nasarbajew
- K. Naribajew
- T. I. Nikolajew
- R. Sch. Nugmanow
- S. Nurkadiow
- W. A. Owtshinnikow
- W. M. Owtshinnikowa
- T. T. Omarowa
- A. J. Onitschenko
- W. P. Osipenko
- I. K. Petrowas
- L. I. Pingarew
- J. A. Rüssanow

- N. J. Rusnak
- A. P. Rybnikow
- W. G. Rjabowski
- M. R. Sagdijew
- S. S. Sagintajew
- W. W. Swiridow
- W. W. Sidorowa
- W. A. Smirnowa
- W. T. Stepanow
- G. J. Stolbow
- M. K. Sulejmenow
- Ch. A. Sulejmenow
- O. O. Sulejmenow
- R. A. Sulejmenowa
- K. Sultanow
- R. Ch. Suerbajew
- S. T. Takeshanow
- Sh. A. Tankibajew
- N. D. Tanzjura
- J. T. Tashibajew
- K. A. Taukenow
- W. A. Teterin
- J. N. Trofimow
- R. Turganbajew
- K. Turysow
- A. A. Tynybajew
- K. Ch. Tjulebekow
- M. I. Ussow
- M. M. Ustinowski
- A. A. Ustinow
- G. W. Fedenewa
- W. M. Fortowski
- S. A. Chalramanow
- M. Sch. Chassenowa
- W. S. Tschernenko
- A. I. Tschernyschow
- S. Schauchamanow
- G. D. Schajachmetow
- W. F. Schewtschuk
- J. P. Schlenow
- W. A. Schnurnikow
- G. W. Schuliko
- A. J. Schustik
- A. I. Schtschekota
- T. P. Judina
- B. Ch. Jarmuchamedow

In der Atmosphäre der Sachlichkeit und hoher Anforderungen

Erörterung der Rechenschaftsberichte des ZK und der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans

Auf allen Ebenen der mannigfaltigen sozialen und ökonomischen Arbeit, die die Parteiorganisationen, die Staats- und Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane der Republik leisten, ist solch ein Leistungsniveau zu gewährleisten, das den Forderungen des Zentralkomitees der KPdSU entspricht, betonten die Delegierten des XVI. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans während der Erörterung der Rechenschaftsberichte des Zentralkomitees und der Revisionskommission.

Die Debattenredner konzentrierten ihre Aufmerksamkeit auf die aktuellen Fragen der weiteren Vervollkommenheit des Wirtschaftsmechanismus, der Erziehungstätigkeit, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Qualität der Erzeugnisse sowie der Verringerung ihrer Herstellungskosten. Sie zeigten Mängel auf und wiesen auf konkrete Wege zu deren raschen Beseitigung.

Das Wort ergreift S. M. Mukaschew, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. Die Zeit, in der wir leben und arbeiten, ist eine Zeit angestrengter und mannigfaltiger Arbeit, einer tiefgehenden Erfassung der gesellschaftlichen Erscheinungen, kühner und energischer Handlungen zur Realisierung der Beschlüsse des April- und des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1985, unterstrich er.

Die mannigfaltige Tätigkeit des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, seines Präsidiums und der ständigen Kommissionen zielt auf die praktische Realisierung der Parteibeschlüsse, auf die weitere Vervollkommenheit und Vertiefung der sozialistischen Demokratie. Im Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit stehen Fragen der allseitigen Entwicklung der Volkswirtschaft, der Befriedigung der Bedürfnisse und Ansprüche der Werktätigen sowie der Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit, des Schutzes der Rechte und Interessen der Bürger.

Zugleich muß man zugeben, daß sich die positiven Veränderungen in der Tätigkeit der Sowjets noch zu langsam vollziehen. Es gibt hier noch nicht wenig Formalismus und Trägheit.

Im weiteren ging der Redner auf Probleme der sozialen Umgestaltung der Dörfer ein. Ihr Aussehen hat sich merklich verbessert. Dabei werden die vorhandenen Möglichkeiten bei weitem nicht vollständig genutzt. In den meisten Rayonzentren sind die Fragen der zentralisierten Wärme- und Wasserversorgung und der Kanalisation noch nicht gelöst. Der Bau von Wohnungen und Wirtschaftstraßen bleibt zurück. Zahlreiche Dörfer und Aule sind noch nicht radioifiziert. In den meisten sogenannten kleinen Siedlungen gibt es keine Ver-

kaufsstellen, Hebammen- und Arztheilerstationen, Vorschulkindereinrichtungen, Badeanstalten, Wäschereien und Klubs. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Viehzüchter, insbesondere auf den Umtriebsweiden, müssen verbessert werden.

Angespannte tägliche Aufmerksamkeit erfordert die Durchführung der Schulreform. Die Sowjets der Volksdeputierten bekunden keine Beharrlichkeit bei der Realisierung der geplanten Maßnahmen. Zu niedrig ist der Versorgungsgrad mit allgemeinbildenden Schulen und Kindergärten.

Berechtigte Empörung der Leute ruft der Bau von „Jagdhäuschen“, der sogenannten „Kleinhäusern“ der Gebietsvollzugskomitees und anderer ähnlicher Objekte hervor, wofür die leitenden Funktionäre einer Reihe von Gebieten der Republik einer gerechtfertigten Kritik in der zentralen Presse unterzogen wurden. Das ist die unmittelbare Schuld der entsprechenden „Sowjets. Denn eigentlich wird der Bau eines beliebigen Objekts nur mit dem Einverständnis des Vollzugskomitees der Sowjets der Volksdeputierten geführt — angefangen von der Landzuteilung bis zur Innuzugnahme. Die Entschlossenheit und Prinzipienfestigkeit der Sowjets der Volksdeputierten bei der Ausübung ihrer Vollmachten sind besonders notwendig bei der Lösung von Fragen des Baus und der Instandsetzung von Wohnungen, kulturellen und sozialen Einrichtungen.

Der Redner spricht über Mängel in der Entwicklung der Konsumgüterproduktion und des Dienstleistungsbereichs. Zahlreiche komplexe Annahmestellen arbeiten nicht oder beschäftigen sich mit der Realisierung von Ladenaufträgen. Nicht alle Verkaufsstellen, Werkstätten, Ateliers, Polikliniken und Sparkassen, Postämter, Wohnungsverwaltungen und Rechtsberatungsstellen beachten die Interessen und Belange der Werktätigen. Nur ganzhaft wird die materielle Basis der Dienstleistungsbetriebe gefestigt. Auch ein Teil der landlichen und städtischen medizinischen Einrichtungen entspricht nicht den gestiegenen Forderungen.

Die örtlichen Sowjets müssen an die Amtspersonen höhere Forderungen für die ihnen übertragenen Aufgaben stellen. Eine gerechtere Kritik wurden auch einige Gebietsvollzugskomitees wegen unbefriedigender Organisation des Handels unterzogen. Sie müssen auch im Bereich der Erfassungen und des Eigenverbrauchs an tierischen Erzeugnissen Ordnung schaffen. Die Prüfungen zeigen, daß Tierlieferanten oftmals Menschen sind, die Vieh über jegliche Normen und Regeln hinaus halten und sich eigentümlich dabei auf Kosten des Staates bereichern. Die örtlichen Sowjets führen nicht ordentlich

genug Buch über das Vieh der Bevölkerung und kämpfen nicht gegen Personen an, die auf Kosten arbeitsloser Einkommen bestehen. In dieser Hinsicht gibt es bei uns viele gute Gesetze, die eine Verantwortlichkeit für solche Handlungen vorsehen. Und davon muß man sich leiten lassen.

In der Republik gibt es 2980 örtliche Sowjets. Das ist eine große Kraft. Sie können und müssen sich mit der Lösung großer und kleiner staatlicher und gesellschaftlicher Fragen befassen. Mit der anwachsenden Rolle der Sowjets beim wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau erhöhen sich die Forderungen an das Niveau der Parteilistung.

Es ist noch kein Jahr vergangen, seit die Wahlen in die örtlichen Sowjets der Republik stattgefunden haben. Und in dieser Zeit wurden aus verschiedenen Gründen etwa 1.300 Vorsitzende, Stellvertretende Vorsitzende und Sekretäre der Vollzugskomitees ersetzt. Mehr als die Hälfte davon wurde abgesetzt, weil sie ihren Pflichten nicht gerecht geworden waren, sowie aus anderen Gründen. Einige Wahlfunktionen in den Vollzugskomitees werden von Mitarbeitern ausgeübt, die keine Deputierten sind. Dadurch wurde das Verfahren der Wahl der leitenden Sowjetorgane verletzt.

Die Parteilistung sind berufen, die Sowjets nicht zu doppelten und sie nicht kleinlich zu bevormunden, sondern deren Autorität und die Aktivität der Deputiertengruppen zu erhöhen und die Arbeit zur Erfüllung der Wähleraufträge zu verbessern. Besonders hohe Anforderungen müssen an die Deputierten — Kommunisten und die Parteilmitglieder gestellt werden, die im Apparat der Vollzugskomitees arbeiten.

Der zwölfte Planzeitraum, sagte S. M. Mukaschew abschließend, eröffnet vor Kasachstan neue erhabene Perspektiven, die eine weitere Vorwärtsbewegung seiner mehrzweigen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur und eine weitere Hebung des Lebensniveaus des Volkes gewährleisten werden.

Die Angehörigen des Mittelasiatischen Rotbanner-Militärbezirks unterstützen und billigen gleich dem ganzen Sowjetvolk rückhaltlos den Kurs der Partei auf Neugewinn bei der Lösung von Fragen der weiteren Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft, auf entschiedene Überwindung all dessen, was sich überlebt hat und dem Fortschritt im Wege steht, auf der Gewährleistung der Verteidigungsmacht unserer Heimat auf dem nötigen Niveau, unterstrich Generaloberst W. N. Lobow, Chef des Mittelasiatischen Rotbanner-Militärbezirks. Die Soldaten des Militärbezirks unterstützen von ganzem Herzen die weise Politik un-

(Schluß S. 6)

Mitglieds kandidaten des Zentralkomitees

- D. J. Abdrachmanowa
- S. K. Abdrachmanow
- T. K. Ajtmuchambetow
- A. Akpajew
- M. Aljajew
- U. Balgeldijew
- K. A. Baidauletowa
- O. B. Batyrbekow
- O. M. Bejssenow
- J. Gabbullin
- J. W. Gwosdjew
- W. I. Dwuretschenski
- D. Dospolow
- S. A. Djatschenko
- M. K. Dulsembajew
- G. J. Jesmukanow
- W. I. Jefimow

- T. Sh. Shumasultanow
- L. D. Sachartschenko
- J. M. Solotarjow
- A. D. Iljenko
- R. K. Iljassow
- M. I. Issinalljew
- Sh. Ismagulow
- N. Iskalljew
- N. Sch. Kabirrow
- E. S. Karbowski
- N. Kipschakbajew
- J. A. Kloitschikow
- G. N. Knjasew
- G. N. Korotenko
- J. J. Kotunow
- A. Mambetow
- S. A. Medwedew

- J. A. Meschtscherjakow
- K. Muchamedshanow
- O. Mulikibajew
- W. S. Myslina
- A. J. Naudshjunas
- P. G. Nikitin
- Sch. O. Nijasbekow
- S. S. Nurpeisow
- A. Nuruschew
- J. I. Ostapenko
- A. M. Pariduchan
- N. M. Perepelizyn
- G. I. Piroshnikow
- J. Rachmadiljew
- P. W. Saweljew
- W. G. Sawitschenko
- U. Sarsenow

- K. B. Saudabajew
- K. Smallow
- N. I. Smirnowa
- W. M. Strinsha
- B. A. Tulepbajew
- K. U. Ukin
- W. N. Ustinow
- S. J. Tschakabajew
- R. T. Tscherdabajew
- L. J. Tschitschenkowa
- M. I. Tschormanow
- G. T. Tschubow
- K. N. Schakirimow
- G. Sch. Schakirow
- Sch. Scharqarbekow
- G. M. Schestakow

Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans, gewählt vom XVI. Parteitag

- M. Alderbajew
- A. Ch. Arystanbekowa
- B. K. Asatow
- A. W. Bassow
- S. D. Beissenow
- Sch. K. Berkimbajewa
- A. M. Bogdanow
- L. A. Bogdanowa
- A. D. Borodin

- W. A. Gubanow
- M. P. Dalrow
- I. D. Shangurasow
- N. S. Sakladnowa
- N. A. Saltschenko
- A. M. Salzew
- R. T. Ibrajew
- M. D. Kalmatajew
- L. I. Klippert

- W. P. Kokarjew
- N. F. Krasnoselski
- Sch. Kuanyshew
- G. M. Mursagaljajew
- Sch. K. Nakirow
- A. Rachmanowa
- B. D. Rjabow
- K. Sarshanow
- A. F. Simon

- N. P. Smolkow
- E. O. Sulejmenow
- Sch. Urasymbetowa
- S. W. Ursumow
- B. G. Tschalanow
- N. A. Tschulkowa
- G. M. Schalachmetow
- A. A. Schillin
- K. A. Schingoshin
- A. W. Schmick

Antworten M. S. Gorbatschows auf Fragen der Zeitung „L'Humanité“

Das Zentralorgan der Französischen Kommunistischen Partei, die Zeitung „L'Humanité“ hat sich an den Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow mit der Bitte gewandt, eine Reihe von Fragen zu beantworten.

Am 4. Februar dieses Jahres empfing M. S. Gorbatschow R. Lenov, Mitglied des Politbüros der FKJ und politischer Direktor der „L'Humanité“, G. Streiff, ständiger Korrespondent der „L'Humanité“ in Moskau und Mitglied des ZK der FKJ, und J. Fort, Leiter der Auslandsredaktion der Zeitung.

Es folgen die Antworten M. S. Gorbatschows auf die Fragen der Zeitung „L'Humanité“.

Frage: Michail Sergejewitsch, ich danke Ihnen für Ihre Bereitschaft, die Fragen der „L'Humanité“ zu beantworten. Sie sind der Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Das verleiht Ihnen Antworten auf die Fragen über das Leben der Sowjetunion, die sich die Franzosen angesichts des ständigen Einflusses feindlicher Angriffe gegen Ihr Land stellen, besonderes Gewicht. Nun die erste Frage. Heute wird viel darüber gesprochen, daß die UdSSR jetzt in eine ebenso verantwortungsvolle Phase ihrer Entwicklung eintritt wie jene, die mit der Oktoberrevolution eingeleitet wurde. Bedeutet das, daß es sich um eine neue Revolution handelt?

Antwort: Natürlich nein, die Frage so zu stellen, denke ich, wäre falsch. Meiner Ansicht nach wäre es richtiger zu sagen, daß wir heute, in den 80er Jahren, die Aufgabe stellen, die von der bolschewistischen Partei vor fast 70 Jahren begonnene Sache stark zu beschleunigen.

Die Oktoberrevolution ist ein Wendepunkt in der tausendjährigen Geschichte unseres Staates, und von ihrer Bedeutung und von den Folgen für die Entwicklung der gesamten Menschheit hat sie in der Vergangenheit nicht ihresgleichen. Aber Revolution zu machen ist nicht alles — sie muß auch verteidigt werden, die Vorstellungen der arbeitenden Menschen von Gleichheit und Gerechtigkeit, ihre sozialen und moralischen Ideale müssen im Leben verwirklicht werden. Mit anderen Worten, es muß eine neue Gesellschaft errichtet werden, die ein menschenwürdiges Leben gewährleistet.

All das erfordert von unserem Volk von der Partei enorme Arbeit, wahren Heldentum, mitunter auch Opfer. Der Bürgerkrieg und der Krieg gegen Hitlerdeutschland, die tiefgreifenden Veränderungen auf dem Lande, die Schaffung einer mächtigen Industrie, die Beseitigung des Analphabetentums der Mehrheit der Bevölkerung, die grundlegende soziale und kulturelle Umgestaltung der Gesellschaft und die Herausbildung prinzipiell neuer Beziehungen zwischen den Nationen sind nur einige Kapitel unserer, im Grunde genommen, noch kurzen Geschichte.

Darauf sind wir stolz, und dieser Stolz ist die Grundlage des sowjetischen Patriotismus. Wenn wir nicht standgehalten und eine Niederlage auch nur in einem der genannten Kapitel erlitten hätten, dann wäre alles das in Frage gestellt worden, weshalb die Oktoberrevolution gemacht wurde. Und jedes dieser Kapitel würde für sich allein zu Recht als wahrhaft revolutionäre Tat bezeichnet werden.

Das bezieht sich auch auf die Aufgaben, die heute gelöst werden, Sie sind kompliziert und gleichzeitig sehr wichtig. Wenn wir sie nicht bewältigen, machen wir all das wertlos, was wir um den Preis riesiger Anstrengungen in der Vergangenheit erreicht haben, und komplizieren unsere Zukunft. Möglicherweise ist es für jeden sowjetischen Kommunisten, für die gesamte Partei das schwierigste und zugleich notwendigste, bis zum Ende und in vollem Maße die Herausforderung, die die Epoche stellt, zu begreifen, zu empfinden und würdig darauf zu antworten.

Das ist eine doppelte, Herausforderung. Einerseits ist die sowjetische Gesellschaft in eine neue Etappe ihrer Geschichte eingetreten. Ihr Wesen besteht darin, daß die Erfordernisse der Entwicklung der Produktivkräfte, die Bedürfnisse des Volkes und die Bedürfnisse der Menschen die Frage auf die Tagesordnung stellen, viele Seiten der Produktionsverhältnisse, der Methoden der Wirtschaftsführung sowie der Methoden, Formen und des Stils der Partei- und Staatsführung, das heißt der Politik, ernsthaft umzugestalten und zu vervollkommen. Es geht auch darum, in die Lösung gesellschaftlicher Angelegenheiten immer breitere Schichten des Volkes einzubeziehen und seine schöpferischen Fähigkeiten und Erfahrungen zur Lösung der komplizierter werdenden Aufgaben zu mobilisieren, das heißt unsere sozialistische Demokratie weiterzuentwickeln und zu bereichern.

Die Notwendigkeit all dessen empfinden wir schon ziemlich lange. Das Wesen dessen, was im Lande und vor allem in der Partei derzeit geschieht, besteht darin, die sozioökonomische und geistige Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft entschieden zu beschleunigen und dafür alle vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen. Das ist ganz gewiß eine revolutionäre Aufgabe.

Andererseits ergibt sich die Herausforderung unserer Epoche daraus, daß die menschliche Zivilisation leider sehr effektive Mittel der Selbstvernichtung hervorgebracht hat. Es sind nicht einmal

eine beispiellose Dummheit oder ein Verbrechen notwendig, damit es zum Schlimmsten kommt. Es genügt, willer so zu handeln, wie jahrtausendlang gehandelt wurde — sich bei der Lösung internationaler Angelegenheiten auf Waffen und militärische Stärke verlassen und sie gegebenenfalls auch anzuwenden. Mit diesen jahrtausendalten Traditionen muß jetzt unbarmerzig gebrochen werden, man muß für immer auf sie verzichten. Sonst kann sich das Problem des Überlebens der Menschheit als unlösbar erweisen. Im Atomzeitalter kann man nicht — zumindest nicht lange — mit der Psychologie, den Gewohnheiten und Verhaltensweisen der Steinzeit leben. — Ist eine so jähe Umkehr in den internationalen Angelegenheiten, im außenpolitischen Denken und Handeln nicht eine zutiefst revolutionäre Aufgabe? Meiner Meinung nach ist das so. Und wir als das Land, das als erstes die sozialistische Revolution vollzogen hat, sehen unsere größte Verantwortung und unsere Verpflichtung darin, mit allen Kräften bei der Lösung dieser Aufgabe zu helfen.

Insgesamt betrachten wir unser Programm praktischer Aktionen, das der XXVII. Parteitag der KPdSU beraten und annehmen wird, unter allen Gesichtspunkten als ein Programm von wahrhaft revolutionärem Charakter und Maßstab.

Frage: Was sind die wichtigsten Perspektiven der Entwicklung der sowjetischen Wirtschaft für die bevorstehenden zehn bis 15 Jahre? Wie wird sich das auf den Wohlstand des Volkes auswirken?

Antwort: Die Perspektiven werden davon abhängen, wie gut wir die entstehenden Probleme meistern. Anders gesagt, davon, wie gut und sachkundig wir arbeiten werden. Ich sage es ehrlich, diese Probleme sind nicht einfach. Es gibt bei uns objektive Schwierigkeiten (eine ungünstige demographische Situation, das aus aufgezogene Wettrüsten sind davon die größten). Aber es gibt auch solche, die durch unsere eigene Schuld entstanden sind. Da ihre Lösung sich hingezogen hat, haben sie sich verschärft.

Heute müssen wir in kürzester Zeit sehr viel tun: Die Planung, Leitung und die materielle Stimulierung radikal verbessern, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt beschleunigen. Und auf dieser Basis die Effektivität und die qualitative Leistung der Wirtschaft zu erhöhen sowie die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern. In den nächsten 15 Jahren beabsichtigen wir, das Produktionspotential des Landes zu verdoppeln, den Zustand unserer Wirtschaft und den Charakter der Arbeit wesentlich zu verändern und die Lebensweise der Menschen umzugestalten.

Sie fragen, wie wird sich das auf den Wohlstand des Volkes auswirken? Ich antworte darauf: Im Grunde genommen tun wir das alles zum Wohle des Volkes, ich denke dabei wiederum sowohl an die quantitative als auch an die qualitative Seite. Das heißt, an Konsum und Dienstleistungen, an Wohnungen, medizinische Betreuung und Bildung, an Sozialfürsorge, an Zugang zu kulturellen Werten, an Umweltschutz, an die Gestaltung der Städte und Dörfer, an die Freizeit und vieles andere. Ich verheimliche nicht, daß es um viele dieser Gebiete nicht so bestellt ist, wie wir das gerne hätten. Das kommt auch daher, daß unsere schwierige Geschichte lange Zeit es nicht erlaubt hat, diesen Sphären des Lebens die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Aber auch uns trifft Schuld: Durch Trägheit und Unvermögen und auch einfach aus Verantwortungslosigkeit dieser oder jener leitenden Mitarbeiter, ganzer Verwaltungen und Organisationen.

Wenn Sie unsere Zeitungen lesen, so wissen Sie, wie scharf viele leitende Mitarbeiter, darunter sehr hochgestellte, dafür kritisiert werden. Jetzt haben wir mit Nachdruck die Verbesserung der Lage in Angriff genommen. Das wird natürlich nicht wenig Zeit und Mühe kosten. Doch ich bin überzeugt, daß wir in all diesen Angelegenheiten ernsthafte Fortschritte erzielen. Natürlich möchten wir alle das möglichst schnell erreichen.

Zu den dringenden Angelegenheiten gehört die Sättigung des Marktes mit Waren guter Qualität und in sehr reichhaltigem Angebot, und zwar mit verschiedenen Waren: Mit neuen und traditionellen, teuren und billigen, für die Jugend und für ältere Menschen — mit einem Wort, für jeden Geschmack, jedes Bedürfnis, selbstverständlich in vernünftigen Grenzen. Dieses Problem sehen wir als überaus wichtig an.

Frage: Gibt es noch Schlangen?

Antwort: Ja, besonders bei den Waren hoher Qualität, bei denen die Nachfrage nicht befriedigt wird. Ich möchte dabei bemerken, daß uns nicht alle Wege zur Lösung dieses Problems offenstehen. Wenn bei ihnen, im Westen, die Nachfrage nach einer Ware das Angebot übersteigt, wird der Preis erhöht. Wir tun das nicht, oder fast nicht. Jedenfalls nicht bei den Massenbedarfsartikeln. Als Ergebnis entsteht ein Engpaß, was wiederum Schlangen hervorruft.

Ich sage das alles, um das Problem zu erläutern und nicht als Rechtfertigung der Mängel. Wir beschließen entschieden darauf, daß Mängel nicht gerechtfertigt werden dürfen, sondern beseitigt

werden müssen. Eben deshalb haben wir jetzt eine ernsthafte Umgestaltung der Wirtschaft, aller ökonomischer Mechanismen in Angriff genommen.

Frage: Haben die Sowjetbürger das Recht und die Möglichkeit, sich den Handlungen der „Patrone“ ihrer Betriebe zu „widersetzen“? Und dabei nicht nur sich zu „widersetzen“, sondern deren Entscheidungen auch zu ändern?

Antwort: Wenn Sie unter „Patrone“ die Direktoren und die Betriebsleitung verstehen — bei uns gibt es keine Privatbesitzer und auch keine privaten Eigentumsverhältnisse. Bereits in den ersten Jahren der Sowjetmacht wurde ein ganzer Mechanismus zur Wahrung der Rechte der Werktätigen geschaffen. Eine strenge Arbeitsgesetzgebung, umfassende Rechte der Gewerkschaften, Kontrolle durch die Partei und die Sowjets. In den vergangenen Jahren sind die Rechte der Werktätigen, der Arbeitskollektive erheblich erweitert worden. Praktisch werden alle wichtigen Entscheidungen unter Beteiligung der Werktätigen vorbereitet und nach eingehender Diskussion angenommen. Das betrifft beispielsweise die Planentwürfe zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Betriebe.

Nun speziell zu den Gewerkschaften. Sie schließen Kollektivverträge mit der Betriebsleitung ab und üben die Kontrolle darüber aus, wie die Arbeitsgesetzgebung eingehalten wird. Sind sie der Ansicht, daß etwas nicht korrekt gehandhabt wird, wie beispielsweise die Entlassung von Werktätigen, Fragen der Entlohnung, die Wohnraumversorgung usw., dann haben sie die Möglichkeit, sich sehr wirksam — um ihren Ausdruck zu verwenden — zu „widersetzen“. Das geht bis zu der Forderung, den einen oder anderen Leiter zu entlassen. Das kommt ab und zu vor, gelegentlich seltener.

Aber die Sache hat noch eine andere Seite. Nicht nur die Betriebsleitung und die Gewerkschaft, sondern auch das Arbeitskollektiv insgesamt müssen bestimmte Anforderungen sowohl an die Werktätigen, ihre Disziplin, ihre Gewissenhaftigkeit und ihr Verhalten, in der Produktion stellen. Das geschieht in der Regel, und zwar mit voller Unterstützung der Arbeiter. Das Kollektiv ist selbst an einer guten Arbeit jedes seiner Mitglieder interessiert. Darin besteht auch das Interesse aller Mitarbeiter, davon hängen ihr Verdienst, ihre Arbeitsbedingungen und soziale Leistungen ab.

Frage: Ist Arbeitslosigkeit nicht ein unvermeidliches Preis für die Modernisierung der Produktion?

Antwort: Unter den Bedingungen der auf die allseitige Befriedigung der gesellschaftlichen Bedürfnisse gerichteten Planwirtschaft gibt es einen solchen Zusammenhang nicht. Selbst wenn infolge grundlegender Weiterentwicklungen der Technologie die Notwendigkeit ganzer Berufsgruppen entfällt, können und müssen wir das nicht nur voraussehen, sondern auch Maßnahmen zur Umschulung und, falls erforderlich, zur Schaffung neuer Produktionszweige ergreifen. Ebenso verfahren wir in der Praxis. Da die Rekonstruktion von Betrieben in der Regel mit deren Erweiterung einhergeht, wird dabei die Frage neuer Arbeitsplätze gleich in diesen Betrieben entschieden. Bislang aber ist das für uns fast nur eine akademische Frage, und zwar vor allem deshalb, weil wir keinen Überfluß, sondern Mangel an Arbeitskräften haben. Zugleich gibt es, ich sage es ehrlich, noch einen anderen Grund. Wir haben die Modernisierung bisher zu langsam betrieben, darunter auch in Bereichen, in denen sie aktuell ist. Wie dem auch sei, die Partei berücksichtigt den sozialen Aspekt der Modernisierung. Sie hält es für erforderlich, die Wägen, dies bei der Ausarbeitung der Pläne für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes in Rechnung zu stellen.

Frage: Ist die Kommunistische Partei in der UdSSR „Treibrieme“ in bezug auf den Staat? Welcher Sinn wird heute in Ihrem Land in den Ausdruck „Politik machen“ gelegt?

Antwort: In unserer Gesellschaft ist die Kommunistische Partei die führende und lenkende Kraft. Diese Stellung der Partei ist in der Verfassung verankert. Dabei handelt es sich um die Partei nicht als ein Symbol, sondern als eine reale, ständig wirkende politische Organisation, die fast 20 Millionen der aktivsten Arbeiter, Bauern und Angehörigen der Intelligenz vereint, als eine demokratische Organisation, die ihre Führungsorgane und ihre führenden Funktionäre wählt und von ihnen strenge Rechenschaft fordert. Wir bemühen uns jetzt darum, diese demokratischen Prinzipien im Leben und Wirken der Partei zu festigen und die Aktivität aller Parteikollektive zu erhöhen.

Und dies ist, wie uns scheint, eines der wichtigsten Instrumente zur Erweiterung der Demokratie, zur Einbeziehung von Millionen Menschen in die Lösung der Aufgaben in Produktion, Gesellschaft und Politik. Ich denke, daß auf dem bevorstehenden Parteitag die Fragen der Arbeit der Partei unter den gegenwärtigen Bedingungen einen zentralen Platz einnehmen werden.

Der Partei obliegt es, die Strategie und Taktik des Aufbaus einer neuen Gesellschaft auszuarbeiten, die Kaderpolitik zu verwirklichen und das Volk ideolo-

gisch zu erziehen. Die Parteikomitees aller Ebenen bis hin zum ZK sind politische Führungsorgane. Die Partei ist zutiefst interessiert an der aktiven Arbeit aller Glieder unseres politischen Systems. Sie unterstützt die Sowjets, die Gewerkschaften, den Komsomol und die anderen Massenorganisationen und erweist ihnen Hilfe. Sie strebt an, daß jede dieser Organisationen ihre Funktionen in vollem Maße ausübt.

Sie fragen, welchen Sinn der Ausdruck „Politik machen“ beinhaltet? Ich muß sagen, daß wir einen solchen Ausdruck nicht gebrauchen. Bei uns heißt es, eine Politik ausarbeiten, eine Politik formulieren, eine Politik verfolgen. Das gibt meiner Meinung nach genauer das Wesen der Sache wieder, jedenfalls in unserem Verständnis.

Somit beginnt die Ausarbeitung einer Politik, wofür, wie ich bereits sagte, vor allem die Partei verantwortlich ist, mit dem Studium der objektiven Lage, dieser oder jener Bedürfnisse der Gesellschaft, der Stimmungen der Massen (im übrigen studiert die Partei bei uns aufmerksam die öffentliche Meinung und berücksichtigt sie in vollem Umfang). Auf dieser Grundlage und nach gründlicher Erörterung entstehen politische Beschlüsse. Natürlich ist dies ein schwieriger Prozeß. Er ist vielgestaltig und vom Charakter der zu lösenden Probleme abhängig. Häufig geht der Annahme des Beschlusses eine breite Diskussion, die mitunter von gesamten Volk geführt wird, voraus, was folglich Gegenüberstellung und Kampf der Meinungen zu diesen oder jenen Fragen bedeutet. So wird mit der Erörterung der Entwürfe der fünfjährigen Pläne verfahren. So war es mit der Verfassung, den Arbeits- und wohnrechtlichen Bestimmungen, der Reform im Bildungswesen, und wenn man von der jüngsten Zeit spricht, mit dem Gesetz über den Kampf gegen Trunksucht und Alkoholimprohaz.

Im gesamten politischen Prozeß ist dabei die Hauptsache, die angenommenen Beschlüsse zu verwirklichen. Ohne — dem gibt es keine Politik. Und wenn Sie die nach dem Aprilplenarum des ZK der KPdSU (1985) im Lande entfaltete Diskussion verfolgt haben, wird Ihnen aufgefallen sein, daß wir der Einheit von Wort und Tat besondere Bedeutung beimessen. Dafür, daß Wort und Tat nicht voneinander weichen, kämpfen wir ernsthaft. Wir kämpfen mit der Waffe der Kritik auch mit der Waffe der Öffentlichkeit und der Waffe der Disziplin.

Frage: Manchmal hört man, daß sich die sowjetische Jugend nicht für Politik interessiert und gesellschaftlich inaktiv ist. Stimmt das?

Antwort: Das sagen im Westen jene, die uns nichts Gutes wünschen. Aber ich sage Ihnen gerade heraus, sie geben Ihre Wünsche für die Wirklichkeit aus. Wir haben keinerlei Grund, uns über unsere Jugend zu beklagen. Sie zeichnet sich insgesamt durch hohes Staatsbewußtsein sowie durch tiefe Interessiertheit an gesellschaftlichen „Angelegenheiten, durch großes Interesse für Innen- und Außenpolitik aus. Die Jugend zeigt sich durchaus nicht schlecht, sowohl in den Betrieben als auch in den Kolchozen, an den Hochschulen und in der Armee. Und sie zeigt Bereitschaft, aus eigenem Willen, und, ich scheue mich nicht zu sagen, mit Begeisterung geht sie dorthin arbeiten, wo es schwer ist — auf die Großbaustellen in Sibirien, im Norden des Landes und im Fernen Osten. Auf diesen Baustellen arbeitet jetzt eine halbe Million junger Freiwilliger. Mit einem Wort, ich kann mich keineswegs damit einverstanden erklären, daß in der sowjetischen Jugend inaktiv, passiv ist. Wir haben zu jenen, die an unsere Stelle treten werden, volles politisches Vertrauen.

Natürlich bedeutet das nicht, daß es hier keine eigenen Probleme und Fragen gibt. Die gibt es. Es hat uns beispielsweise ernsthaft beunruhigt, daß sich unter einem Teil der jungen Leute der Alkoholismus ausbreitete. Scharfzotterhafte und raffigiertere Einstellungen, ein schlechter Geschmack, begrenzte geistige Interessen, eine ungenügende Aneignung des kulturellen Erbes — auch solche Erscheinungen kommen vor. Wir sehen das genau und behalten es natürlich im Auge. Da gibt es ein weites Betätigungsfeld für den Komsomol. Eigentlich ist lange bekannt: Die Kraft des Beispiels hat größere erzieherische Wirkung als die beredsamste Predigt. Ich glaube, daß sich alles, was sich jetzt im Land und in der Partei tut, im Hinblick auf die Erziehung der Jugend als sehr nützlich erweisen wird.

Frage: Man spricht über die Verfolgung der Juden in der UdSSR, über politische Häftlinge, über das Bestehen einer Zensur. Es werden sogar einzelne Namen erwähnt, zum Beispiel Sacharow. Was sagen Sie dazu?

Antwort: Zuerst zu den sowjetischen Juden. Diese Frage ist Bestandteil einer zugespitzten antisowjetischen Kampagne, einen wahren psychologischen Krieges gegen die UdSSR geworden. Bei uns sind antisemitische Propaganda wie auch andere Formen der Rassendiskriminierung gesetzlich verboten und gelten als Verbrechen. In der UdSSR ist das unmöglich, was oft genug in den USA, aber auch in Frankreich und anderen westlichen Ländern geschieht — die Schändung jüdischer Gräber, die Tätigkeit neonazistischer Organisationen, welche in Zeitungen und

in Rundfunk Haß gegen Juden propagieren. Die Juden sind bei uns genauso frei und gleichberechtigt wie die Menschen jeder anderen Nationalität. Sie beteiligen sich aktiv am gesellschaftlichen und staatlichen Leben im Lande. Bei uns erscheinen Bücher, Zeitschriften und Zeitungen in Jiddisch, die Synagogen sind geöffnet. Und die, meiner Meinung nach, aufdringliche „Aufmerksamkeit“ der antikomunistischen und zionistischen Propaganda für das Schicksal der Juden in der UdSSR ist nichts anderes als Heuchelei, die weitreichende politische Ziele verfolgt, und zwar Ziele, die mit den wahren Interessen der Sowjetbürger jüdischer Nationalität nichts gemein haben.

Ich meine, daß in einer zivilisierten Gesellschaft generell weder Antisemitismus noch Zionismus oder irgendwelche Erscheinungen von Nationalismus, Chauvinismus und Rassismus überhaupt einen Platz haben dürfen. Und die Frage nach der Ausmerzung dieser Übel in globalem Maßstab ist äußerst aktuell. In Südafrika sind die Rassisten zu blutigen Repressalien gegen die schwarze Bevölkerungsmehrheit übergegangen. In Westeuropa nehmen Pogrome sowie Unterdrückung von Afrikanern, Indern, Türken und Einwanderern aus anderen Ländern Asiens zu. In den USA ist der Rassismus in den letzten Jahren ebenfalls sichtbar zum Gegenangriff übergegangen. Und wieviel Jahre schon — und die Gründe dafür sind bekannt — ist das arabische Volk von Palästina von seinem Boden vertrieben.

Nun zu den politischen Häftlingen. Bei uns gibt es keine wie es auch keine Verfolgung von Bürgern wegen ihrer Überzeugungen gibt. Wegen Überzeugungen wird man bei uns nicht verurteilt. Aber jeder Staat muß sich gegen jene schützen, die Anschläge gegen ihn verüben, die dazu aufrufen, ihn zu unterminieren oder zu vernichten, und schließlich gegen jene, die für ausländische Geheimdienste spionieren. Solche Handlungen werden — nach unseren Gesetzen als Staatsverbrechen qualifiziert. Wie man mich informiert hat, verüben in letzter Zeit in der UdSSR wegen Verbrechen dieser Art etwas über 200 Personen eine Strafe.

Zu Sacharow. Ich habe schon mehrfach auf eine derartige Frage geantwortet und werde mich deshalb kurz fassen. Bekanntlich hat er rechtswidrige Handlungen begangen. Darüber wurde wiederholt in der Presse informiert. Gegen ihn wurden Maßnahmen entsprechend unserer Gesetzgebung ergriffen.

Die tatsächliche Situation ist heute folgende. Sacharow lebt unter normalen Bedingungen in Gorki, er arbeitet wissenschaftlich und ist nach wie vor ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Sein Gesundheitszustand ist, soweit mir bekannt, normal. Seine Ehefrau ist unlängst zur Heilbehandlung ins Ausland gefahren. Was Sacharow selbst betrifft, so ist er nach wie vor Träger von Geheimnissen besonderer staatlicher Wichtigkeit und darf aus diesem Grund nicht ins Ausland reisen.

Nun zur Zensur. Sie gibt es bei uns. Ihre Aufgabe besteht darin, nicht zuzulassen, daß staatliche und militärische Geheimnisse, Propaganda von Krieg, Gewalt und Brutalität, Verunglimpfung der Persönlichkeit und Pornographie in der Presse publiziert werden. Die Auswahl der zur Veröffentlichung bestimmten Werke, ihre redaktionelle Bearbeitung, Kürzung usw. ist Sache der Massenmedien und Buchverlage selbst, ihrer Redaktionskollektive und Redaktionsräte. Ich kann nur eines hinzufügen — in der einen oder anderen Form existiert eine solche Zensur in jedem Land. Bei ihnen zum Beispiel bestimmen die Besitzer der Zeitungen und Verlage oder von ihnen angestellte Chefredakteure, was gedruckt wird und was nicht. Und wegen Verleumdung oder Preisgabe von Staatsgeheimnissen werden sie gerichtlich belangt. Ich spreche erst gar nicht von der verbreiteten Praxis, daß unter dem Druck reaktionärer Gruppen Bücher aus Schulbibliotheken entfernt werden, darunter, wie auf dem letzten Kongreß des Pen-Clubs mitgeteilt wurde, Bücher solcher Schriftsteller wie Dostojewski, Hemingway und sogar Dickens, ganz zu schweigen von „Tagebuch der Anne Frank.“ So sind die Tatsachen. Und sie sind bekanntlich ein beharrlich Ding.

Schade, daß man in Frankreich wie überhaupt im Westen die Presse, das Fernsehen und den Rundfunk der Sowjetunion so wenig kennt. Die Freiheit des Wortes, die Freiheit der Kritik ist bei uns überaus breit entfaltet. Im Lande finden offene, manchmal sehr scharfe Diskussionen statt. Heute, unmittelbar vor dem Parteitag, ist das besonders augenfällig. Und ehrlich gesagt, schätze ich die marktschreierischen Kampagnen als Scheinheiligkeit und Heuchelei. Sie sollen „beweisen“, daß die UdSSR zwischen den Zeilen ist aber der Sozialismus insgesamt gemeint eine Gesellschaft ist, in der Einformigkeit, offizielle Vernachlässigung usw. vorzuziehen.

In unserer Gesellschaft sind eine aktive Lebenshaltung, der Kampf gegen Ungerechtigkeit und gegen Verletzung von Gesetzlichkeit und gesellschaftlicher Moral in der Verfassung verankerte Verhaltensnormen

Die Verfassung gibt jedem Bürger das Recht, Kritik zu üben. Mehr noch, jene, die dem zuwiderhandeln — bei uns werden sie häufig als „Unterdrücker der Kritik“ bezeichnet, was meiner Meinung nach ziemlich sanft formuliert ist — kommen mit dem Gesetz in Konflikt. Für derartige Handlungen kann die betreffende Person ungeachtet ihrer Stellung sogar dem Gericht übergeben werden. Presse, Rundfunk und Fernsehen sind bei uns, wenn vielleicht auch noch unvollkommen, insgesamt eine breite und freie Tribüne der Meinung des Volkes und der Gesellschaft.

Frage: In verschiedenen Kreisen des Westens wird häufig die Frage gestellt: Sind in der Sowjetunion die Überbleibsel des „Stalinismus“ überunden?

Antwort: „Stalinismus“ ist ein Begriff, den sich die Gegner des Kommunismus ausgedacht haben, und der umfassend dafür genutzt wird, die Sowjetunion und den Sozialismus insgesamt zu verunglimpfen.

30 Jahre sind vergangen, da auf dem XX. Parteitag die Frage der Überwindung des Personenkults um Stalin gestellt und ein Beschluß des ZK der KPdSU dazu gefaßt worden waren. Sagen wir es offen, dies waren keine leichten Beschlüsse für unsere Partei. Dies war eine Prüfung für die partielle Prinzipienfestigkeit, für die Treue zum Leninismus.

Ich meine, wir haben sie würdig bestanden und aus der Vergangenheit die nötigen Schlussfolgerungen gezogen. Das betrifft das Leben der Partei selbst und der sowjetischen Gesellschaft insgesamt. Unsere wichtigste Aufgabe sehen wir in der weiteren Entwicklung der innerparteilichen Demokratie sowie der sozialistischen Demokratie überhaupt, in der Festigung der Prinzipien der Kollegialität in der Arbeit und der Erweiterung der Publizität. Die Partei und ihr Zentralkomitee fordern von den Menschen, die in leitenden Funktionen gewählt wurden, Bescheidenheit und sie erziehen die Kommunisten zu Unduldsamkeit gegenüber Schmetzelei und Lohndiebstahl; sie werden auch weiterhin dem Schutz und der Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit große Bedeutung beimessen und die Rechenschaftsorgane ständig unter strenger Kontrolle halten. Das alles sind wichtige Richtungen der gegenwärtig von unserer Partei geleisteten politischen Arbeit. Und sie, diese Arbeit, unser ganzes heutiges Leben geben eine überzeugende Antwort auf die von Ihnen gestellte Frage.

Frage: Wie werden sich die Prozesse, die sich gegenwärtig bei Ihnen im Lande vollziehen, auf den Zustand des kulturellen Lebens der UdSSR auswirken, das man, nebenbei bemerkt, im Westen schlecht kennt?

Antwort: Unser kulturelles Leben kennt man in der Tat im Westen sehr schlecht. Und um ganz offen zu sein, mancher einer im Westen nutzt das aus, um die Menschen einfach mit Fälschungen vollzustopfen und die wahre Lage der Dinge zu entstellen. Gegenwärtig erlebt die Sowjetunion in der Kultur eine Periode eines spürbaren Aufschwungs. Unter unseren Zeitgenossen gibt es viele hervorragende Schriftsteller, Dichter, Komponisten, Maler, Künstler und Regisseure von Oper, Ballett, Theater und Film. Sie sind nicht nur nach innen, sondern auch nach internationalen Maßstäben herausragend. Literatur und Kunst gehören in unserem Land nicht einer Handvoll Kennern und Mäzenen, sondern den breiten Volksmassen. In der Sowjetunion werden mit der Welt einmaligen Auflagen die klassische und moderne Poesie und Prosa verlegt — sowohl die sowjetische als auch die ausländische, einschließlich natürlich auch die französische. Aber wohl die bemerkenswerteste Erscheinung unseres kulturellen Lebens ist die breite Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens.

In diesem Sinne denke ich, daß die Veränderungen, die im Leben unserer Gesellschaft vor sich gehen, zweifellos auch die sowjetische Kultur betreffen, begünstigend auf sie einwirken.

Wir haben alles, was für ihre weitere schnelle Entwicklung, für ihre allseitige Entfaltung notwendig ist: den Bildungsstand der breiten Massen, gute Traditionen tiefer Achtung, Interesse und Hinwendung zu geistigen Werten, Zugang zum gesamten Reichtum und zur Vielfalt der multinationalen Kultur unseres Landes und schließlich die Politik der Partei, die die Entwicklung des geistigen Lebens der Gesellschaft als eine der vorrangigsten Aufgaben ansieht. In diesem Zusammenhang denken wir jetzt auch daran, die materielle Basis der Kultur, der gesamten geistigen Sphäre bedeutend zu festigen.

Frage: Gestatten Sie mir jetzt bitte, zu internationalen Fragen überzugehen. Können die amerikanischen „Sternkrieg“-Pläne zum Krieg führen? Stellen Sie nach dem Genfer Gipfeltreffen neue Anzeichen für eine Wiederherstellung der Entspannung in den internationalen Beziehungen fest?

Antwort: Sie haben gleich zwei Fragen gestellt. Erstens zum amerikanischen „Sternkrieg“-Programm. Dieses Programm verstärkt, nach unserer tiefen Überzeugung, in der Tat die Kriegsgefahr, und in einer bestimmten Etappe kann sie zur Wahrscheinlichkeit werden. Über die Gründe, auf denen eine solche Schlussfolgerung beruht, wurde mehrmals und ausführlich gesprochen. Ich möchte die Auf-

merksamkeit nur auf einen Aspekt des Problems lenken. Obwohl die Verwirklichung der ganzen „Sternkrieg“-Idee erst nach Jahrzehnten erfolgen soll und nur eine Handvoll „Enthusiasten“ an ihre Durchführbarkeit glaubt, — wird sie — wenn die USA weiter darauf beharren — bereits in naher Zukunft sehr ernste Folgen haben. Es handelt sich darum, daß Washington mit der Verwirklichung des „Sternkrieg“-Programms im Grunde genommen, wissentlich darauf hinaus wirkt, die laufenden Verhandlungen zu hintertreiben und alle bestehenden Verträge über Rüstungsbegrenzungen zu durchstreichen. In solchem Falle würden die UdSSR und die USA sowie ihre Verbündeten sich bereits in den nächsten Jahren in einer Situation absolut unkontrollierter Wettrüsten, des strategischen Chaos, der überaus gefährlichen Untergrabung der Stabilität, allgemeiner Unsicherheit und Angst und des mit all dem verbundenen Wachstums des Risikos einer Katastrophe befinden. Ich wiederhole: Diese Gefahr droht nicht unseren Urkeln, sondern uns selbst, uns allen, der ganzen Menschheit.

Wofür dieses Risiko eingehen? Ich nehme an, daß Präsident Reagan persönlich an die „retternde Mission“ glaubt. Aber wenn es nur darum geht, die Nukleargefahr zu beseitigen, warum sollten die USA den jüngsten im Prinzip Vorschlägen der UdSSR nicht zustimmen; sie sehen doch einen weitaus kürzeren, direkteren, billigeren und vor allem sichereren Weg zur Beseitigung der nuklearen Bedrohung vor — die vollständige Liquidierung der Kernwaffen. Ich betone, einen sichereren. Denn der jetzt von den USA vorgeschlagene Weg zu diesem Ziel ist aussichtslos. Die Kernwaffen können entgegen den Behauptungen der Verfechter der „Sternkriege“ einfach nicht „veralten“, sie werden im Gegenteil immer vollkommener. Und es kann soweit kommen, daß sie so kompliziert werden, daß die Entscheidungen völlig Rechnern und Automaten übertragen werden müssen. Und damit macht man die menschliche Zivilisation zu einer Geisel von Maschinen und folglich auch von technischen Ausfällen und Störungen. Wie gefährlich das ist, hat unlängst die Tragödie mit dem amerikanischen Raumschiff „Challenger“ erneut gezeigt, was als zuverlässig, vielfach erprobt und überprüft galt, und zwar im Rahmen der heute überhaupt gegebenen Möglichkeiten.

Ich bin überzeugt, daß man das auch in Washington gut begreift, daß dort auf einen „Gläubigen“ an diesen surrealistischen Plan der Befreiung von der nuklearen Katastrophe mindestens zehn Zyniker kommen, die etwas völlig anderes im Sinne haben als das, wovon offenbar Präsident Reagan spricht und träumt. Die einen beispielsweise, die sich darüber im klaren sind, daß kein „durchdringlicher Schild“ geschaffen werden kann, können sich auch mit weniger zufriedengeben, nämlich einer begrenzten Raketenabwehr, die in Verbindung mit Mitteln eines Präventivschlags gegen die anderen Seite die Möglichkeit einer ungestraften nuklearen Aggression offenhalten würden. Die anderen möchten sich lediglich bereichern. Wieder andere wollen, indem sie die UdSSR in das kosmische Wettrüsten einbeziehen, deren Wirtschaft untergraben. Wieder andere wollen die technologische Kluft zwischen den USA und Westeuropa vergrößern und so dessen Abhängigkeit sichern... Und so weiter.

Also, die Frage der „Sternkriege“ ist sehr weitreichend. Hier prallen nicht nur zwei Haltungen zu diesem konkreten Programm aufeinander, sondern auch verschiedene Herangehen, zwei Sicherheitskonzeptionen.

Die amerikanische, das ist die Konzeption der Gewährleistung der Sicherheit vor allem durch militärtechnische Mittel, in diesem Fall einer neuen „Superwaffe“, eines technischen Tricks, der helfen soll, aus der nuklearen Sackgasse herauszukommen. Die USA wollen dabei, um aus der Sackgasse herauszukommen, ungeachtet des sehr vagen und bis zum lächerlichen, ungläubwürdigen Geredes über die Bereitschaft „zu gegebener Zeit“ mit anderen Ländern, einschließlich der UdSSR, die „Wundertechnologie“ zu teilen, nur eines: Für sich selbst die absolute Sicherheit zu erreichen und alle ändern in die Lage der „absoluten Unsicherheit“ zu versetzen.

Die sowjetische, das ist die Konzeption der Gewährleistung der gleichen Sicherheit für alle auf dem Wege der Reduzierung von Rüstungen und der Abrüstung, bis zur vollständigen Liquidierung aller Arten von Massenvernichtungswaffen. Denn in unserer Zeit kann es keine Sicherheit der UdSSR ohne Sicherheit der USA, keine Sicherheit der Länder des Warschauer Vertrages ohne Sicherheit der NATO-Länder geben. Und ohne ihre gegenseitige Sicherheit kann es auch keine allgemeine Sicherheit geben.

In Beantwortung Ihrer Frage möchte ich besonders das Problem der Befreiung Europas von Kernwaffen, in erster Linie von Mittelstreckenraketen, hervorheben, die die europäische Sicherheit ernsthaft untergraben. Hier sollten Sie mit Recht auf den Realismus und die Vernunft der britischen und natürlich auch der französischen Politik bauen

Antworten M. S. Gorbatschows auf Fragen der Zeitung „L'Humanite“

(Schluß)

Die Anhänger einer nuklearen Rüstung führen das Argument ins Feld, die Beseitigung der Kernwaffen werde angesichts der sowjetischen „Überlegenheit“ bei den sogenannten konventionellen Waffen den Westen „schutzlos“ lassen. Ich möchte jetzt nicht darüber streiten, ob eine solche „Überlegenheit“ besteht oder nicht. Es kommt auf etwas anderes an — unsere Vorschläge sehen eine Reduzierung auch dieser Waffen vor, ebenso wie die Verstärkung vertrauensbildender Maßnahmen. Wir haben nicht deshalb den Vorschlag unterbreitet, die Kernwaffen zu beseitigen, um den Rüstungswettlauf einfach in andere Sphären zu verlagern, die mit der Zeit nicht minder gefährlich werden können.

Wir wissen, daß die Realisierung unserer Sicherheitskonzeption enorme Anstrengungen, Arbeit, beharrlichen Kampf und Bruch mit tausendjährigen Traditionen erfordert, wovon ich bereits gesprochen habe. Aber die Welt kann nicht einfach auf alte Weise weiter leben und handeln, wenn die reale Gefahr eines Kernwaffenkrieges besteht.

Ist eine Welt ohne Waffen, eine Welt ohne Kriege überhaupt möglich? Diese Frage möchte ich mit einer Frage beantworten: Ist es möglich, die menschliche Zivilisation zu bewahren und gleichzeitig das Wettrüsten unablässig zu forcieren, die Spannungen weiter zu schüren und dabei gleichsam am immer schmaler werdenden Grat zum Krieg zu balancieren?

Sind nach dem Genfer Gipfeltreffen Zeichen für die Rückkehr zur Entspannung in den internationalen Beziehungen zu spüren? Hier muß man nach meiner Meinung bei den Einschätzungen vorsichtig sein. Ja, gewisse Anzeichen beginnen sichtbar zu werden. Es geht nicht nur und gar nicht einmal so sehr um einzelne Bewegungen auf dem Gebiet der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen: Sie sind zu begrenzt, zu peripher und berühren keine Grundfragen. Dafür ist bereits eine gewisse Veränderung der politischen Atmosphäre zu spüren. Das weckte bei den Völkern vieler Länder die Hoffnung und den Glauben an die Möglichkeit, zur Entspannung zurückzukehren, das sinnlose Wettrüsten zu stoppen und eine normale friedliche internationale Zusammenarbeit zu entwickeln. Dies ist schon etwas Reales, politisch Bedeutsames.

Die sich verändernde politische Atmosphäre hilft auch uns,

hilft der Sowjetunion, an die Ausarbeitung neuer Vorschläge, neuer Initiativen heranzugehen. Bisweilen werde ich gefragt: Kann die Sowjetunion glauben, daß die gegenwärtige USA-Administration und die Regierungen einiger ihr verbündeter Länder den neuen sowjetischen Vorschlägen zustimmen, beispielsweise dem völligen Verbot nuklearer Explosionen, der etappenweisen Vernichtung der nuklearen Waffen in Europa und in der ganzen Welt, der Verhinderung des Wettrüstens im Weltraum usw.? Dies ist eine berechnete Frage. Doch darf man eine Politik, besonders im Zeitalter der Kernwaffen nicht nach dem Prinzip gestalten — vertraut du dem Partner überhaupt oder nicht. Eine Politik muß auf realen Grundlagen aufbauen, die Verteilung der Kräfte in der internationalen Arena sowie die Bedürfnisse der Zeit, die Interessen des eigenen Volkes sowie der anderen Völker und der Welt insgesamt berücksichtigen. Da dem so ist, ist die Sowjetunion als sozialistischer Staat einfach verpflichtet, der Welt ein radikales und gleichzeitig realistisches, die Interessen aller Völker berücksichtigende Alternative zu einem Nuklearkrieg, ein Programm zur Lösung der vor der Menschheit stehenden Probleme vorzuschlagen. Diese Vorschläge sind eine Art „Stunde der Wahrheit“. Sie zwingen unsere Verhandlungspartner, die Maske fallen zu lassen und zu zeigen, welche Ziele ihre Politik in Wirklichkeit verfolgt. Als wir das Moratorium für nukleare Explosionen vorschlugen, wurde uns gesagt: Sieh mal an, diese Schläuberger, die haben in diesem Jahr mehr Tests durchgeführt (das entsprach, nebenbei gesagt, auch damals nicht der Wahrheit) und schlagen jetzt den USA eine Einstellung vor. Wir haben jetzt schon sieben Monate lang keine Tests vorgenommen. Nun können die USA diesen Vorwand nicht mehr vorbringen. Also fang man an, von Kontrolle und Überprüfung zu sprechen. Wir bekundeten die Bereitschaft zu jeder Art von Kontrollmaßnahmen. Auch dieser Vorwand entfiel. Was bleibt nun übrig? Wirklich nur die Entschlossenheit der USA, das Wettrüsten um jeden Preis fortzusetzen?

In dem von W. I. Lenin geschriebenen „Dekret über den Frieden“ (es war übrigens gesagt das allererste Dekret der gerade erst geborenen Sowjetmacht) wurde die feste Absicht des ersten sozialistischen Staates in der Geschichte zum Ausdruck gebracht, in der Politik „alle Verhandlungen völlig offen vor dem ganzen Volk zu führen“, sich sowohl „an die Regierungen und Völker“ mit seinen Vorschlägen zu wenden und „den Völkern zu helfen, in die Fragen des Krieges und des Friedens einzugreifen“. Als Lenin den Entwurf dieses Dekrets dem Sowjetkongress zur Beratung vorlegte, sagte er: „Wir kämpfen gegen den Betrug der Regierungen, die alle die Worte Frieden und Gerechtigkeit im Munde führen, in der Tat aber räuberische Eroberungskriege führen.“ Und zugleich sagte er in bezug auf die Beziehungen des Sowjetlandes mit den kapitalistischen Mächten: „Wir dürfen und sollen den Regierungen nicht die Möglichkeit geben, sich hinter unserer Unnachgiebigkeit zu verstecken, und den Völkern zu verheimlichen, wofür sie zur Schlachtbank geführt werden... ultimative Forderungen würden unseren Gegnern die Lage erleichtern. Wir aber werden dem Volke alle Bedingungen zeigen. Wir werden unsere Bedingungen allen Regierungen stellen, mögen sie ihren Völkern Rede und Antwort stehen.“

So lautet die prinzipielle kommunistische Fragestellung. Und ich habe mich nicht zufällig an diese Leninschen Worte und Leninschen Prinzipien erinnert. Die damalige und die jetzige Situation ähneln sich sehr. 1917, auf dem Höhepunkt des ersten Weltkrieges, war die wichtigste Frage: Wie kann das den Völkern von den imperialistischen Regierungen aufgezwungene Blutvergießen am schnellsten beendet werden. W. I. Lenin und die Partei entschieden, daß der wirksamste Weg darin besteht, sich nicht nur an die Regierungen, sondern auch an die Völker der Welt in ein Wettrüsten, in einen nuklearen Wettlauf hineinzuziehen, der sie mit einem noch schrecklicheren Blutbad bedroht. Und es ist natürlich, daß wir, die wir beharrlich und mühselig an der Lösung dieser Probleme mit den Regierungen des Westens arbeiten, uns auch ständig an die Völker wenden und unsere Politik an sie adressieren.

die gleiche Position. Sie ist bereit, bei der Regelung der komplizierten Probleme der inneren Entwicklung des Landes weit zu gehen, und läßt die verschiedenen politischen Kräfte sowohl im Zentrum als auch in den Provinzen, einschließlich der Vertreter der Stämme, der Geistlichkeit, der Intelligenz und der Geschäftskreise, aktiv am Aufbau des Lebens teilnehmen. Gleichzeitig hängt dabei nicht alles von der Regierung Afghanistans ab. Es gibt in diesem Konflikt, der ja durch Einmischung von außen entstanden ist, äußere Kräfte, die an seiner Fortsetzung und Ausweitung interessiert sind, nämlich Pakistan und die USA. Auch Westeuropa kann den Verlauf der Ereignisse beeinflussen. Wenn man dort die Situation in und um Afghanistan sachlich einschätzen und natürlich auch seine eigenen Interessen, die Interessen der ganzen Welt abwägen würde, ließen sich meiner Ansicht nach Wege finden, um zur Lösung des Problems beizutragen.

Frage: Können die sowjetisch-französischen Beziehungen verbessert werden und was muß dafür getan werden?
Antwort: Natürlich können sie verbessert werden. Ich würde sogar sagen, sie müssen verbessert werden. Die Sowjetunion ist für eine umfassende Zusammenarbeit mit Frankreich, für Freundschaft zwischen dem sowjetischen und dem französischen Volk. Die Unterschiede zwischen der UdSSR und Frankreich sind keineswegs Hindernisse für deren Einvernehmen und Zusammenarbeit. Das ist unsere feste, ständige und prinzipielle Position. Die Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses und die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Frankreich betrachten wir als wichtig für die grundlegenden Interessen unserer Länder — für die Festigung des Friedens in Europa und in der ganzen Welt, für die Gesundheit der internationalen Lage.

Den sowjetisch-französischen Beziehungen einen neuen Impuls zu verleihen — darin lag auch der Sinn des Treffens auf höchster Ebene in Paris im Herbst vergangenen Jahres. In letzter Zeit konnte einiges erreicht werden. Aber aus unserer Sicht bleiben noch große ungenutzte Möglichkeiten. Man möchte hoffen, daß unsere Länder aktive Partner bei der Lösung solcher Probleme historischen Ausmaßes werden, wie der Zügelung des Wettrüstens und der völligen Beseitigung der Kernwaffen und der anderen Massenvernichtungswaf-

ten, der Verhinderung der Entwicklung von Weltraumangriffswaffen.
Die Sowjetunion und Frankreich könnten mit ihrem gewaltigen wissenschaftlich-technischen und intellektuellen Potential, mit ihren Erfahrungen hinsichtlich guter Beziehungen kein schlechteres Beispiel für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik geben. Zusammen mit der weiteren Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen könnte dies, nebenbei gesagt, in bestimmtem Maße zur Lösung des Beschäftigungsproblems in Frankreich beitragen.

Es hat sich historisch so entwickelt, daß sich die sowjetisch-französischen Beziehungen traditionell auf gegenseitige Sympathie und Achtung beider Völker stützen. Um so größeres Befremden löst bei uns das im Augenblick zu verzeichnende hartnäckige Bestreben gewisser Kreise ihres Landes aus, bei den Franzosen Feindschaft und Mißtrauen gegenüber der Sowjetunion zu säen und unser Land und seine Politik falsch darzustellen. Wir sind den französischen Kommunisten, der „L'Humanite“ dankbar, daß sie gegen den Antisowjetismus auftreten und die Wahrheit über die Sowjetunion, die Wahrheit über den Sozialismus berichten. Wir betrachten das als eine wichtige Form der Solidarität der FKJ mit unserer Partei.

Die kommunistische Bewegung ist stark dankbar dieser Solidarität — einer Solidarität der Tat aller ihr angehörenden Parteien, gleichberechtigter und selbständiger Parteien, die unter unterschiedlichen Bedingungen wirken und unterschiedliche Aufgaben lösen und die der gemeinsame Kampf für die Interessen der werktätigen Massen, für Frieden und Sozialismus eint.

Abschließend möchte ich den Lesern der „L'Humanite“, den französischen Kommunisten, allen Werktätigen Frankreichs herzliche Grüße und gute Wünsche übermitteln.

Bei der Übergabe der Antworten an die französischen Genossen fand zwischen M. S. Gorbatschow und R. Leroy ein Gespräch statt, das in herzlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre verlief.
R. Leroy: Ich möchte Ihnen dafür danken, daß Sie mit aller Direktheit und Offenheit auf unsere Fragen geantwortet haben. Die dabei berührten Themen interessieren die Franzosen außerordentlich, und an objektiven Informationen mangelt es ihnen. Ich muß leider feststellen, daß

die französischen Massenmedien in ihrer Mehrzahl derzeit eine stark antisowjetische Linie verfolgen.
M. S. Gorbatschow. Bei Kontakten mit uns bekunden auch Vertreter herrschender Kreise Frankreichs bis hin zum Präsidenten den traditionell freundschaftlichen Charakter unserer Beziehungen und erklären, daß deren Wurzeln in die Geschichte zurückreichen. Dabei wird unterstrichen, daß man danach strebe, diese Beziehungen aufrechtzuerhalten und mit neuem Inhalt zu erfüllen. Das ist auch unsere Position. Wir sind dafür, traditionelle freundschaftliche Verbindungen mit Frankreich zu unterhalten, und wir tun alles von uns Abhängige zur Entwicklung guter sowjetisch-französischer Beziehungen. Vor diesem Hintergrund ist es für uns schwer zu verstehen, warum in Frankreich eine gegen die UdSSR gerichtete Kampagne ein solches Ausmaß angenommen hat.

Oder nehmen Sie zum Beispiel eine solche Tatsache wie die jüngste Ausweisung mehrerer Mitarbeiter der sowjetischen Botschaft aus Frankreich mit der Begründung einer angeblich unerbauenden Tätigkeit. Wieder geht in Frankreich das Gespenst „sowjetischer Spione“ um. Natürlich ist das eine durch nichts begründete Aktion mit einem erfundenen Vorwand. Als ein Beispiel sei nur darauf verwiesen, daß einer derjenigen, die „unerlaubter Kontakte“ bezichtigt wurden, ein technischer Mitarbeiter ist, der ausschließlich im Gebäude der Botschaft tätig war, keinerlei Kontakte zu Ausländern hatte und nicht einmal eine Fremdsprache beherrscht.

All dies muß Befremden hervorrufen, welche politischen Absichten verbergen sich dahinter? Welche Gründe liegen hier vor — innenpolitische oder noch irgendwelche anderen?
Wie ich bereits in den Gesprächen mit Präsident Mitterrand sagte, sind wir ehrlich bestrebt, den sowjetisch-französischen Beziehungen größere Dynamik zu verleihen sowie mit Frankreich mit seinem Volk und mit seinen politischen Kräften in solchen Fragen zusammenzuarbeiten, die für unsere beiden Länder von allgemeinem Interesse sind. Aber das bedeutet nicht, daß wir nicht auf unfreundliche Akte gegen unser Land reagieren werden. So müßten wir auch in diesem Fall entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen.

Es wäre falsch anzunehmen, daß die Sowjetunion in größerem Maße an guten Beziehungen zu Frankreich interessiert ist, als Frankreich an guten Beziehungen zur Sowjetunion. Ich denke, beide Länder sind gegenseitig an der Aufrechterhaltung und Entwicklung guter Beziehungen zueinander interessiert.
R. Leroy: Es ist offensichtlich, das französische Volk ist an Annäherung und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion interessiert.
M. S. Gorbatschow. Bei der Verwirklichung unserer Außenpolitik berücksichtigen wir immer die Interessen Frankreichs, des unsers Volkes. Davon zeugen auch unsere letzten Vorschläge, die ich in meiner Erklärung vom 15. Januar dieses Jahres gemacht habe.
Nebenbei gesagt, bei der Formulierung unserer Vorschläge betrachten wir es als eine natürliche Sache, die legitimen Interessen nicht nur Frankreichs, sondern auch, sagen wir, eines solchen Partners wie die Vereinigten Staaten zu berücksichtigen; denn ansonsten wären solche Vorschläge nicht realistisch.
In Gesprächen mit Präsident Mitterrand sagte ich, und ich will es jetzt wiederholen, daß wir nicht die geringste Absicht haben, der Sicherheit Frankreichs zu schaden. In unseren jüngsten Vorschlägen gehen wir davon aus, daß sich sowohl Frankreich als auch England dem Prozeß der nuklearen Abrüstung erst dann anschließen, wenn die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion die Anzahl der Kernwaffen bedeutend reduziert haben. Gegenwärtig möchten wir davon ausgehen, daß Frankreich und England in der Periode der Reduzierung der amerikanischen und sowjetischen Waffenarsenale ihr Kernwaffenpotential nicht weiter anhäufen werden.
R. Leroy: Mit Interesse verfolgen wir die Vorbereitung des XXVII. Parteitags ihrer Partei.
M. S. Gorbatschow: Auf unserem Parteitag werden wir ausführlich darstellen, wie wir in unserem Lande die Möglichkeiten des Sozialismus immer umfassender erschließen und das ihm innewohnende Potential realisieren wollen. Ich meine, das wird unser Beitrag zum gemeinsamen Kampf der Kommunisten für eine bessere, eine gerechtere Gesellschaft sein. In der Außenpolitik werden wir weiterhin aktiv wirken, indem wir uns für einen dauerhaften Frieden einsetzen und die Vernichtung der Kernwaffen auf der Erde anstreben. Das ist natürlich auch in dem Sinne sehr wichtig, weil es die feste Verbundenheit des Sozialismus mit dem Frieden charakterisiert.

In den Bruderländern

In Entwicklung begriffen

HANOI. Auf der hier stattgefundenen wissenschaftlich-praktischen Konferenz wurden die Aussichten der Nutzung der Atomenergie in der Volkswirtschaft erörtert. Die Kernenergie ist eine der jüngsten Branchen in der vietnamesischen Wissenschaft. Das Institut für Kernenergie ist erst fünf Jahre lang im Rahmen des Nationalen Zentrums für wissenschaftliche Forschungen der SRV wirksam. Die Forschungen, die vorwiegend auf der Grundlage des Zentrums in Dalat durchgeführt werden, ergaben bereits ihre ersten praktischen Resultate. Die radioaktiven Isotope von Dalat haben z. B. schon in der Landwirtschaft, Industrie und Medizin praktische Anwendung gefunden. Die Entwicklung dieser Branche ist untrennbar von der vietnamesisch-sowjetischen Zusammenarbeit.

Gutes Bautempo

BELGRAD. Sogar in den Wintermonaten verringert sich das Bautempo am Bewässerungskanal Tisa—Palic im nördlichen Teil Jugoslawiens nicht. Der 25 Kilometer lange Kanal wird den Fluß Tisa mit zwei Seen verbinden, was etwa 120 000 Hektar Land bewässern helfen wird. Er soll zum Bestandteil des riesigen Wasserbausystems Donau—Tisa—Donau werden, dessen weitere Ausbaustufe gegenwärtig errichtet wird. Der Bau der ersten Ausbaustufe ist bereits abgeschlossen. Das Netz seiner Hauptkanäle erstreckt sich gleich einem breiten Fächer über das ganze Gebiet Vojvodina. Ihre Gesamtlänge beträgt etwa 1 000 Kilometer.

Praktisch und verständlich

BERLIN. Praktische und attraktive Kleidung, die in den Betrieben des Konfektionskombinats „Baumwolle“ angefertigt wird, ist sowohl in der DDR als auch in anderen sozialistischen Ländern, darunter auch in der UdSSR, sehr gefragt. „Nur ausgezeichnete Erzeugnisqualität ruft das Vertrauen der Kunden hervor“ — das ist das Hauptprinzip, von dem sich die Werkstätten dieses Kombinats leiten lassen. 93 Prozent der Erzeugnisse werden in der DDR gefertigt, im vorigen Jahr mit dem Gütezeichen geliefert, außerdem wurden Rohstoffe und Energie im Werte von etwa 90 Millionen Mark eingespart.

Aus aller Welt Panorama

Realistisch und verständlich

„Das in der jüngsten Erklärung Michail Gorbatschows unterbreitete Programm zur etappenweisen Abrüstung ist realistisch und für alle verständlich.“ Das erklärte Freda Brown, Präsidentin der Internationalen Demokratischen Frauenföderation (IDFF), in einem TASS-Gespräch.
Freda Brown sagte: „Das ist ein sorgfältig durchdachtes Programm zur Beseitigung der nuklearen Arsenale und zur Schaffung einer Atmosphäre des Friedens und des Vertrauens zwischen den Völkern. Die Erklärung des höchsten sowjetischen Repräsentanten wurde durch praktische Taten untermauert. So wurde das Moratorium für jegliche Kernexplosionen von der Sowjetunion um weitere drei Monate verlängert.“

des neuen sowjetischen Friedensprogramms der Menschheit bringen? Freda Brown beantwortete diese Frage so: „Die Menschheit wird sich von der Angst befreien. Eine ganze Generation wuchs unter der Gefahr eines Kernwaffenkrieges auf. 99 Prozent dieser Menschen sind davon überzeugt, daß sie keine Zukunft haben, daß sie alle in einem Kernwaffenkrieg ums Leben kommen werden.“
Die Abrüstung so Freda Brown, wird immense Mittel für die Bekämpfung des Hungers und der Krankheiten freisetzen. Man werde viele soziale Probleme lösen können. Schließlich werde sich die moralische Atmosphäre als Ganzes unter den Bedingungen der Zusammenarbeit und des Vertrauens zwischen den Völkern und Staaten verbessern und die Propaganda von Haß und Gewalt auf den Bildschirmen unmöglich sein.

gert. Nun ist die Reihe an der USA-Administration.“
Die IDFF-Präsidentin fuhr fort: „Ich bin über die Erhöhung des Militäraushalts durch die USA sowie über deren Arbeiten am „Sternenkrieg“-Programm tief beunruhigt. Die Internationale Demokratische Frauenföderation und alle ihre nationalen Organisationen billigten die Erklärung Michail Gorbatschows und erwarten, daß dieser Weg weiter beschritten wird. Das ist die einzige Chance, die Zivilisation und die gesamte Menschheit vor dem Untergang zu bewahren. Die Frauen sind sich dessen wohl bewußt und schreiten in vorderster Front der Friedensbewegung. Dies muß heute zum Ziel jedes Menschen werden.“
Was wird die Realisierung

USA lassen sich mit Antwort Zeit

Schon fünf Wochen sind vergangen, seit die Sowjetunion ihr einseitiges Moratorium für nukleare Explosionen um weitere drei Monate verlängerte. Diese vom Friedenswilligen gefragte Entscheidung wurde von der Weltöffentlichkeit hoch eingeschätzt. Sie zeigte, daß die sowjetischen Pläne auf dem Gebiet der Abrüstung aufricht und seriös sind und daß sie bereit ist, schnellstens zu praktischen Taten überzugehen, um die Menschheit von der Angst vor einer nuklearen Gefahr zu befreien.
Die Bedeutung der sowjetischen Erklärung, dieses Moratorium wird auch weiter gelten, wenn die USA gleichfalls die nuklearen Experimente einstellen, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es liegt ganz klar auf der Hand, daß wenn sich die USA dem Moratorium anschließen, die Kanäle zur Perfektionierung der nuklearen Rüstungen und zur Schaffung ihrer neuen Arten zuverlässig abgeriegelt werden. Anders gesagt, stellt die Einstellung der Experimente einen wichtigen praktischen Schritt auf dem Wege

zur Beseitigung der Kernwaffen dar. In den sechs Monaten, die seit der ursprünglichen Entscheidung über das Moratorium anläßlich des Hiroshima-Gedenktages am 6. August vergangen, hat die Sowjetunion ihre einseitige Verpflichtung strikt eingehalten. Die Menschen der ganzen Welt fordern Washington auf, dem edlen Beispiel der UdSSR zu folgen und auf die Durchführung der nuklearen Explosionen zu verzichten.
Am 31. März läuft das verlängerte sowjetische Moratorium ab. Doch die USA lassen sich mit der Antwort Zeit, obwohl die amerikanische Seite auf dem Gipfel in Genf der Notwendigkeit zustimmte, auf militärischem Gebiet Zurückhaltung zu üben.
Durch die Verlängerung ihres Moratoriums um weitere drei Monate hat die UdSSR den Vereinigten Staaten zusätzliche Zeit gegeben, um die sowjetische Initiative zu akzeptieren. Die Sowjetunion kann natürlich nicht bis zu Unendlichkeit einseitig Zurückhaltung üben.
Wenn die Gegner der Einstellung

der nuklearen Experimente sich früher auf fehlende zuverlässige Kontrollmittel herausreden, so vermag das heute nicht mehr. Wenn die USA auf die Einstellung aller nuklearen Explosionen auf gegenseitiger Grundlage eingehen, wird die erforderliche Kontrolle über die Einhaltung des Moratoriums mit nationalen technischen Mitteln sowie mit Hilfe internationaler Verfahren — in notwendigen Fällen auch durch Inspektionen vor Ort — vollständig gewährleistet, wird in der Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow unterstrichen. Die Sowjetunion fordert die USA auf, darüber eine Vereinbarung zu treffen.
Die Herbeiführung eines bilateralen sowjetisch-amerikanischen Moratoriums — dazu sind alle Möglichkeiten gegeben, wenn Washington politischen Willen hierzu an den Tag legt — wäre der beste Auftakt im begonnenen internationalen Jahr des Friedens.
Wassili CHARKOW, TASS-Kommentator

Auf Weisung aus Übersee

Im Raum des Khabarpasses dauern die bewaffneten Zusammenstöße zwischen den bewaffneten Formationen der Afridi- und Shinwari-Stämme einerseits und den regulären Truppen und Banden der Konterrevolution andererseits fort.
Wie die indische Zeitung „Patriot“ schreibt, wurde die barbarische Aggression gegen die Puschtunenstämme von den Führern Islamabad, die auf direkte Weisung aus Washington handeln, sorgfältig geplant und wird nun methodisch ausgeführt.
Mit Einsatz amerikanischer Jagdbomber und schwerer Waffen aus den USA hält das Regime von Islamabad die Puschtunenstämme unter massiertem

Feuer. Hunderte von Menschen sind hier umgekommen oder spurlos verschwunden. Die blutigen Repressalien verfolgen das Ziel, die Puschtunen zu zwingen, sich den Duschmanen anzuschließen, mit deren Händen die Kräfte des internationalen Imperialismus und der Reaktion einen erklärten Krieg gegen die Demokratische Republik Afghanistan führen.
Im Bild: Muhammed Amin, Vorsitzender der Departements für Angelegenheiten der Stämme und Völkerschichten einer Provinz, unterhält sich mit Vertretern eines Afridi-Stammes, die aus dem Khabarpas in die DRA nach Hilfe gekommen sind.
Foto: TASS



Diktator sucht Zuflucht

Der Sprecher des Weißen Hauses Larry Speakes hat auf einer Pressekonferenz in Washington bestätigt, daß die Evakuierung Duvaliers aus Haiti von der Reagan-Administration in die Wege geleitet worden war. „Auf Duvaliers Ersuchen haben wir ihm eine Militärmaschine vom Typ S 141 zur Verfügung gestellt“, teilte Larry Speakes mit. Er berichtete außerdem, daß die Regierungen der Vereinigten Staaten und Frankreichs miteinander zusammengearbeitet, um eine normale Abreise Präsident Duvaliers aus Haiti zu ermöglichen.“ Larry Speakes behauptete, Washington habe dem Diktator zur Flucht verholfen, um die „Machtübergabe auf Haiti zu erleichtern und die Wahrscheinlichkeit eines Blutvergießens zu verringern.“ Die weiteren Ausführungen des Sprechers des Weißen Hauses ließen nicht daran zweifeln, daß die Hauptaufgabe der USA darin bestand, die sich völlig diskreditierte Marionette eilig zu beseitigen und die Fassade der haitianischen Diktatur aufzupolieren.

unternommen hätte, wenn für das Leben der dort befindlichen Amerikaner eine „Gefahr“ entstanden wäre.“ Wie bekannt, hatten die USA, die Grenada später eine „Demokratie auf amerikanische Weise“ aufzuzwingen, auch ihre unverfrorenen Invasion gegen dieses Land auf ähnliche Weise „begünstigt“.
Haitis Diktator Duvalier, der Freitag vormittag mit einer Maschine der US-Luftstreitkräfte nach Frankreich geflogen war, um dann nach Marokko weiterzuzugleiten, konnte bisher laut Mitteilung einer amerikanischen Fernsehgesellschaft kein Land finden, das ihm und seiner zahlreichen Begleitung Zuflucht gewähren würde.
Die Vertreter der marokkanischen Behörden erklärten am Freitag in Rabat nachdrücklich, daß dieses Land Duvalier unter keinen Umständen Zuflucht gewährt. Gemeinsam mit Duvalier befinden sich im Flugzeug 40 Personen — Angehörige des Duvalier-Klans.
Duvalier werde nach seiner Landung in Paris dann nach Gabun weiterfliegen, meldete AFP. Unter Berufung auf gut unterrichtete Quellen teilte die Agentur mit, daß der Präsident Gabuns sich einverstanden erklärt haben soll, den ehemaligen Diktator und dessen Familienangehörigen aufzunehmen. Doch ein Sprecher der Regierung Gabuns in Libreville dementierte diese Mitteilung als grundlos.

Ermunterung zu weiteren Verbrechen

Mit ihrem Veto im Sicherheitsrat haben die Vereinigten Staaten die Annahme einer Resolution verhindert, in der Israel für das Abfangen einer libyschen Zivilmaschine verurteilt wird. Sie nahmen die alles Maß vergessenen israelischen Aggressoren ein weiteres Mal in Schutz. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß Washington seinem israelischen Partner in der strategischen Allianz jedes Mal diplomatische Unterstützung gewährte, wenn die israelische Soldateska einen weiteren Banditenanschlag gegen die arabischen Nachbarn oder ei-

nen Akt internationaler Piraterie verübte. Diese Hilfe wird um so eilliger geleistet, je unverfrorenner und herausfordernder die jeweilige israelische Piratenaaktion war. Es ist nicht verwunderlich, daß die „konstruktive Haltung“ der USA von der herrschenden zionistischen Führung Israels als Ermunterung zu neuen verbrecherischen Aktionen gewertet wird.
Tel Aviv ging dazu über, Schläge gegen Objekte zu führen, die manchmal Tausende Kilometer von dem israelischen Ter-

ritorium entfernt sind. So war es beispielsweise bei dem barbarischen Luftüberfall auf den Hauptsitz der palästinensischen Befreiungsorganisation bei Tunis.
Auffällig ist auch die zunehmende Unverfrorenheit der Zionisten, die die allgemein anerkannten elementaren Normen mit Füßen treten. Tel Aviv maßte sich das „Recht“ an, sich rücksichtslos in die Angelegenheiten souveräner arabischer Staaten einzumischen, und ging zu Piratenakten im internationalen Luftraum über. Das Abfangen der libyschen Maschine hat erneut

überzeugend gezeigt, daß der Staatsterrorismus eine Grundlage für den außenpolitischen Kurs Israels war und ist, wie die Aggressoren dies durch allerlei Greuel und konstruierte Vorwände auch zu verbergen versuchen.
Das neue Verbrechen der Zionisten wurde von breiten Kreisen der internationalen Öffentlichkeit nachdrücklich verurteilt. Um so anrühlicher nimmt sich die Haltung Washingtons vor diesem Hintergrund aus, das gemeinsam mit Tel Aviv die volle Verantwortung für die von diesem begangenen Verbrechen und für die im Nahen Osten seit langem anhaltenden und den Frieden gefährdenden Spannungen trägt.

XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über den Entwurf der Haupttrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000

Bericht des Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR N. A. Nasarbajew

Genossen Delegierte!
Der XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans verläuft in der Atmosphäre eines hohen politischen und Arbeitseinsatzes, ausgelöst durch den weitverbreiteten sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des bevorstehenden XXVII. Parteitages der KPdSU und der allgemeinen Erörterung des Programms der Partei und des Statuts der KPdSU mit den vorgeschlagenen Änderungen sowie der Haupttrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000.

Der realistische Charakter und der darin enthaltene tiefe soziale Optimismus löst bei jedem von uns das Bestreben aus, hingebungsvoll, initiativ und mit hoher Verantwortlichkeit zu arbeiten. Die Neuerungsversuche und die in den Dokumenten zum Parteitag erarbeiteten Haupttrichtungen der Tätigkeit der KPdSU und unserer ganzen Gesellschaft wurden von der Partei und dem sowjetischen Volk als kämpferisches Aktionsprogramm aufgenommen.

Die Beschlüsse des April- und des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1985, die Reden des Genossen M. S. Gorbatschow zu den wichtigsten Problemen der Entwicklung unserer Gesellschaft tragen zur Durchsetzung in der Tätigkeit der Parteikomitees, der Staats- und Wirtschaftsorgane eines konkreten, sachlichen und anforderungsvollen Herangehens an die Erörterung und Realisierung der Tages- und der Perspektivaufgaben bei.

Der Leninsche außenpolitische Kurs der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates findet die Unterstützung des ganzen Volkes. In der Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow kommen die sehnlichsten Erwartungen der Sowjetmenschen und der ganzen fortschrittlichen Menschheit zum Ausdruck, das Vertrauen zu stoppen und den Frieden für die heutige und die kommenden Generationen zu erhalten. Die Kommunisten und Werktätigen Sowjetkasachstans beteiligen einmütig den Entwurf des ZK der KPdSU „Haupttrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000“ und sind fest entschlossen, das ganze Potential, alle Ressourcen und Möglichkeiten zur Realisierung der Pläne der Partei für die Stärkung der Wirtschafts- und Verteidigungsmacht unserer Heimat sowie für die Hebung des Volkswohlstandes zu mobilisieren.

Genossen! Gemäß der entstandenen Tradition werden während der Arbeit des Parteitages nicht nur Aufgaben für die Zukunft vorgesehen, sondern auch das Geleistete wird objektiv ausgewertet und die Ursachen der vorhandenen Mängel und Unterlassungen werden ermittelt.

Im Rechenschaftsbericht des ZK, der die mannigfaltige Tätigkeit der Republikparteiorganisation und aller Arbeitskollektive im Zeitraum zwischen den Parteitagen aufzeigt, stellte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew fest, daß das vergangene Planjahr für Kasachstan eine weitere wichtige Etappe in der Entwicklung der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur war. Die Republik hat ihren Beitrag zum einheitlichen volkswirtschaftlichen Komplex vergrößert.

In dieser Zeitperiode hat der Umfang der Industrieproduktion um 5 Milliarden Rubel oder um 19,4 Prozent zugenommen. Es wurde die Produktion zahlreicher für die Republik neuer Erzeugnisse für produktions-technische Zwecke und Konsumgüter aufgenommen. Über die Summe der Jahrespläne hinaus wurden Erzeugnisse im Werte von nahezu 800 Millionen Rubel realisiert.

Für die Entwicklung der Volkswirtschaft wurden aus allen Finanzierungsquellen nahezu 50 Milliarden Rubel investiert, was die Zuwendung vom vorangegangenen Planjahr um 15 Prozent übertraf. Es wurden Grundfonds im Werte von 47,2 Milliarden Rubel in Betrieb gesetzt, 1,2-mal mehr als im zehnten Planjahr. Etwa 400 Industriestriebe, große Produktionsabteilungen und -bereiche sind angefahren.

In der Landwirtschaft wurde gegenüber dem zehnten Planjahr eine Vergrößerung der Produktion und der Ankäufe von Reis, Körnermais, Gemüse und Kartoffeln, Tieren und Geflügel, Milch, Eiern und Wolle gewährleistet. Zugenommen haben die Gütertransportleistungen und das Volumen des Personenverkehrs sowie die Länge der Autostraßen mit fester Decke.

Große Maßnahmen wurden im Bereich der sozialen Entwicklung durchgeführt. Der Durchschnittslohn der Arbeiter und Angestellten, die Arbeitsentlohnung der Kolchosbauern sind merklich gestiegen. Die Zahlungen und Gehältern aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds pro Kopf der Bevölkerung sind um 15 Pro-

zent angewachsen. Die Staatshilfe für kinderreiche Familien und Familien mit niedrigem Einkommen, für Invaliden und Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges hat sich verstärkt. Es wurden die Wohnverhältnisse für mehr als 3 Millionen Einwohner der Republik verbessert. Der Zuwachs des Volumens des Einzelhandelsumsatzes betrug 17,3 und bei den Dienstleistungen für die Bevölkerung — 38 Prozent.

All das ist das Resultat der ständigen Sorge des Zentralkomitees der KPdSU und der Sowjetregierung um die allseitige Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik, der angespannten Arbeit ihrer Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Intelligenz.

Spricht man von Erfolgen, so darf man nicht umhin, auch festzustellen, daß die Aufgaben des Planjahres in einer Reihe von Industriezweigen vererlet wurden. Das gesamte Wachstumstempo des Produktionsvolumens und der Arbeitsproduktivität erwies sich entsprechend um 3,6 und 4,6 Punkte niedriger. Jeder vierte Betrieb erfüllte seine Produktionslieferungen nicht, die Fondseffektivität ist um 15 Prozent gesunken. Laut Untersuchungsangaben hat fast die Hälfte der von uns in den letzten neun Jahren 334 produktionswirksam gewordenen Objekte die Normativkapazität nicht erreicht. Auch die Werktätigen auf dem Lande sind viel schuldig geblieben. Im Laufe der fünf Jahre wurden 18,5 Millionen Tonnen Getreide zu wenig an den Staat geliefert, auch die Aufgaben bei den führenden Arten tierischer Erzeugnisse wurden nicht erfüllt. Im Bauwesen wurden 2,7 Milliarden Rubel Investitionen zu wenig in Anspruch genommen.

Der zugelassene Rückstand ist in einem hohen Maße dadurch hervorgerufen, daß einzelne Minister, Vorsitzende von Komitees und von Gebietsvollzugskomitees es nicht vermochten, die Arbeit gemäß den Richtlinien des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 umzugestalten und ihre Energie statt für die Festigung der staatlichen Disziplin häufig für das Erfinden von Ursachen und Argumenten verschiedener Art zwecks Planberichtigung einsetzten. Sie wiegten sich durch das durchschnittliche statistische Wohlbehagen und siegreiche Berichte der Untergestellten ein und nahmen in der entstandenen Situation eine Konjunkturpolitik ein, statt sich aktiv einzumischen und diese Situation zum Besten zu verändern.

Negative Folgen hat auch der an den Orten entstandene und noch nicht überwundene Stil des Hervorhebens einzelner Erfolge und der Lobpreisung der Rayon- und Gebietsleiter für irrealer Verdienste.

Das alles wurde auch noch deshalb möglich, weil die Führung der Republik solche untaugliche Arbeitsmethoden nicht rechtzeitig vom parteilichen Standpunkt aus prinzipiell unterbunden hat. Im Endergebnis ist die Effektivität der Leitung der Volkswirtschaft gesunken. Wir sehen hier sowohl die Mängel des Präsidiums des Ministerrats als auch meine, als Vorsitzender des Ministerrats und Mitglied des Büros des ZK.

Der Ministerrat der Republik wird unter der Führung des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans die Ansprüche an die Leiter aller Ebenen für ihren realen Beitrag zur gemeinsamen Sache, für die Erfüllung der Pläne, für die Verbesserung der Organisiertheit und Ordnung erhöhen.

Das Finish des Planjahres zeigt, daß sogar eine verhältnismäßige Verbesserung der Disziplin resultiert ist: Der im vorigen Jahr erzielte Zuwachs der Industrieproduktion übertraf den Jahresdurchschnittlichen Zuwachs der ersten drei Jahre um mehr als das 1,5fache. Das Leben bestätigt die Richtigkeit des Hinweises W. I. Lenins darüber, daß die Erhöhung der Disziplin der Werktätigen, des Arbeitsvermögens und -tempo, der Arbeitsintensität sowie die bessere Arbeitsorganisation eine Bedingung des Wirtschaftsaufschwungs ist.

Der Regierung, den Ministern, den anderen zentralen Staatsorganen und den Gebietsvollzugskomitees steht bevor, unter Berücksichtigung der Aufgaben, die der Parteitag festlegen wird, Maßnahmen zur Überwindung der ersten Mängel und Unterlassungen in der Arbeit, zur Gewährleistung eines dynamischen Wachstums der Volkswirtschaft im zwölften Planjahr und für die Perspektive zu realisieren.

Genossen! Indem die Partei ihre Dauerstrategie bestimmt, rückt sie als Hauptaufgabe nach wie vor die Sicherung in unserem Lande einer weiteren Erhöhung des Wohlstands aller Bevölkerungsschichten und sozialen Tugenden sowie die Sicherung tiefgreifender Umwandlungen im Bereich der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen auf der Grundlage der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts der größtmöglichen Intensivierung und Steigerung der Produktionseffektivität in den Vordergrund.

Der Kurs der Partei auf die Verstärkung der sozialen Orientierung der Wirtschaftsentwicklung hat sich konkret dadurch

ausgedrückt, daß man im zwölften Planjahr auf Kosten des Wachstums des Nationaleinkommens des Landes um 19 bis 22 Prozent, die Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung um 13 bis 15 Prozent und die Produktion von Gebrauchsgütern um 22 bis 25 Prozent beim Gesamtzuwachs der Industrieproduktion um 21 bis 24 Prozent heben will. Im großen und ganzen ist für das Planjahr ein breites Programm von Maßnahmen für die Verbesserung aller Lebensbereiche der Sowjetmenschen vorgesehen.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Realisierung des Lebensmittelpogramms, den Fragen der Vergrößerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse, der Gewährleistung ihrer Aufbewahrung und Komplexverarbeitung geschenkt. Zur Lösung dieser Aufgaben wird auch die Gründung des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees beitragen.

Wesentliche Korrekturen werden auch in der Politik der Investitionen auf Kosten ihrer Konzentration auf die technische Umrüstung und die Rekonstruktion funktionierender Betriebe und die Errichtung von Objekten, die maßgeblich sind für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Lösung sozialer Fragen, eingetragen.

Eine weitere Entwicklung erfahren alle Schwesterrepubliken. Durch ihre gemeinsamen Bemühungen wird die ökonomische Macht des Landes gefestigt und werden große soziale Probleme gelöst. Das ist noch ein markanter Beweis des Triumphes der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU.

Großangelegte Aufgaben hat

Die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Entwicklung der Industrie

Genossen! Der wichtigste Schlüssel zur raschen Vorwärtsbewegung in den strategischen Richtungen der Wirtschaftsentwicklung, zur qualitativen Umgestaltung der Produktivkräfte und zur technischen Umrüstung der Produktion liegt in der allseitigen Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. In der Republik soll man auf Grund seiner Komponenten die Hälfte des gesamten Wachstums des Nationaleinkommens erzielen.

Es ist vorgesehen, in den Betrieben und an den Bauobjekten jährlich etwa 20 Maßnahmen zur Modernisierung der Ausrüstungen, der Vervollkommnung der Technologie, Automatisierung, zur Mechanisierung der Produktion zu verwirklichen. Für die Rekonstruktion und technische Umgestaltung werden 10,8 Milliarden Rubel Investitionen zugewiesen, oder um 76 Prozent mehr als im vorigen Planjahr.

Erweitert wird die Verwendung der Programm- und Zielmethoden der Planung. Die Hauptaufgaben von 13 wissenschaftlich-technischen Republikprogrammen (von insgesamt 18) sind in die Planperiode der zwölften Planperiode und in das Komplexprogramm „Intensivierung 90“ aufgenommen worden, das gemeinsam mit den Programmen der Ressourcen-, Arbeits- und Energiesparung dazu beitragen wird, eine bedeutende Einsparung der Ressourcen zu erzielen. Die Ministerien und Ämter, die Staatliche Plankommission haben darauf zu achten, daß der Inhalt der Programme in den Aufgaben der Jahrespläne seinen materiellen Niederschlag findet.

Es sei betont, daß das Bündnis der Wissenschaftler der Republik und der Produktionsarbeiter nicht immer den erwarteten Nutzeffekt bringt. Dabei ist das eine der wichtigsten Reserven für unsere Beschleunigung. Zahlreiche wertvolle Vorschläge der wissenschaftlichen Organisationen finden jahrelang keine Anwendung in der Praxis.

Alles in allem werden im neuen Planjahr für die Überleitung der Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik in die Produktion rund 1,4 Milliarden Rubel vorgesehen. Dabei soll der ökonomische Erlös von der Steigerung des technischen Produktionsniveaus 800 Millionen Rubel im Jahr betragen.

Die Staatliche Plankommission, die Ministerien und Ämter sowie die Gebietsvollzugskomitees müssen die Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts stets im Auge behalten. Auch der erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats, Genosse Griebenjuk, der im Bestand der Regierung der Republik für den genannten Abschnitt zuständig ist, muß dieser Arbeit ein größeres Maßstab verleihen. Es handelt sich vor allem um die Beschleunigung der Einführung vollendeter wissenschaftlicher Forschungen und fortschrittlicher Technologien in die Praxis sowie um die Verwirklichung der Maßnahmen zur Schaffung und Produktion modernster Technik und anderer Erzeugnisse, die den Forderungen der Weltstandards entsprechen.

Eine wichtige Rolle bei der Lösung der volkswirtschaftlichen Probleme spielt die Wissenschaft, für deren Entwicklung außer den Investitionen nahezu 500 Millio-

n auch Sowjetkasachstan zu lösen. Es ist vorgesehen, das Nationaleinkommen um 18 bis 20 Prozent zu vergrößern im Vergleich zu den 7,2 Prozent, die im vorigen Planjahr erreicht wurden. Aufgrund des Übergangs auf intensive Entwicklungsgleise ist vorgesehen, bis zum Jahr 2000 die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit um 1,6 bis 1,8-mal zu steigern, darunter im zwölften Planjahr um 19 Prozent. Es werden fortschrittliche Strukturveränderungen in der Ökonomik, Maßnahmen zur Reduzierung ihrer Materialintensität und zur Verbesserung des Rückflusses der Investitionen verwirklicht.

Aufgrund der weiteren Vergrößerung des Potentials des Pawlodar-Ekibastur und anderer, territorialer Produktionskomplexe, der Erschließung neuer Erdöl-, Erdgas-, Polymetal- und Eisenerzvorkommen, des Baus neuer und der Erweiterung funktionierender Betriebe wird die Bedeutung der Kasachischen SSR in der Brennstoff- und Energiebilanz des Landes, in der Produktion von Mineraldüngern, von Eisen- und NE-Metall anwachsen.

Die Republik bleibt wie auch früher eine große Viehzucht- und Getreidebasis des Landes. Die Getreideproduktion soll zum Jahre 1990 auf 30 bis 31 Millionen Tonnen im Vergleich zu den durchschnittlich im vergangenen Planjahr erzielten 21,3 Millionen Tonnen pro Jahr bringen. Der Produktionsumfang bei Fleisch und Milch wird entsprechend um 21 bis 29 und 17 bis 19 Prozent ansteigen.

Eine bedeutende Entwicklung wird die nichtproduzierende Sphäre erfahren.

Genossen! Der wichtigste Schlüssel zur raschen Vorwärtsbewegung in den strategischen Richtungen der Wirtschaftsentwicklung, zur qualitativen Umgestaltung der Produktivkräfte und zur technischen Umrüstung der Produktion liegt in der allseitigen Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. In der Republik soll man auf Grund seiner Komponenten die Hälfte des gesamten Wachstums des Nationaleinkommens erzielen.

Es ist vorgesehen, in den Betrieben und an den Bauobjekten jährlich etwa 20 Maßnahmen zur Modernisierung der Ausrüstungen, der Vervollkommnung der Technologie, Automatisierung, zur Mechanisierung der Produktion zu verwirklichen. Für die Rekonstruktion und technische Umgestaltung werden 10,8 Milliarden Rubel Investitionen zugewiesen, oder um 76 Prozent mehr als im vorigen Planjahr.

Erweitert wird die Verwendung der Programm- und Zielmethoden der Planung. Die Hauptaufgaben von 13 wissenschaftlich-technischen Republikprogrammen (von insgesamt 18) sind in die Planperiode der zwölften Planperiode und in das Komplexprogramm „Intensivierung 90“ aufgenommen worden, das gemeinsam mit den Programmen der Ressourcen-, Arbeits- und Energiesparung dazu beitragen wird, eine bedeutende Einsparung der Ressourcen zu erzielen. Die Ministerien und Ämter, die Staatliche Plankommission haben darauf zu achten, daß der Inhalt der Programme in den Aufgaben der Jahrespläne seinen materiellen Niederschlag findet.

Es sei betont, daß das Bündnis der Wissenschaftler der Republik und der Produktionsarbeiter nicht immer den erwarteten Nutzeffekt bringt. Dabei ist das eine der wichtigsten Reserven für unsere Beschleunigung. Zahlreiche wertvolle Vorschläge der wissenschaftlichen Organisationen finden jahrelang keine Anwendung in der Praxis.

Alles in allem werden im neuen Planjahr für die Überleitung der Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik in die Produktion rund 1,4 Milliarden Rubel vorgesehen. Dabei soll der ökonomische Erlös von der Steigerung des technischen Produktionsniveaus 800 Millionen Rubel im Jahr betragen.

Die Staatliche Plankommission, die Ministerien und Ämter sowie die Gebietsvollzugskomitees müssen die Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts stets im Auge behalten. Auch der erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats, Genosse Griebenjuk, der im Bestand der Regierung der Republik für den genannten Abschnitt zuständig ist, muß dieser Arbeit ein größeres Maßstab verleihen. Es handelt sich vor allem um die Beschleunigung der Einführung vollendeter wissenschaftlicher Forschungen und fortschrittlicher Technologien in die Praxis sowie um die Verwirklichung der Maßnahmen zur Schaffung und Produktion modernster Technik und anderer Erzeugnisse, die den Forderungen der Weltstandards entsprechen.

Eine wichtige Rolle bei der Lösung der volkswirtschaftlichen Probleme spielt die Wissenschaft, für deren Entwicklung außer den Investitionen nahezu 500 Millio-

n auch Sowjetkasachstan zu lösen. Es ist vorgesehen, das Nationaleinkommen um 18 bis 20 Prozent zu vergrößern im Vergleich zu den 7,2 Prozent, die im vorigen Planjahr erreicht wurden. Aufgrund des Übergangs auf intensive Entwicklungsgleise ist vorgesehen, bis zum Jahr 2000 die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit um 1,6 bis 1,8-mal zu steigern, darunter im zwölften Planjahr um 19 Prozent. Es werden fortschrittliche Strukturveränderungen in der Ökonomik, Maßnahmen zur Reduzierung ihrer Materialintensität und zur Verbesserung des Rückflusses der Investitionen verwirklicht.

Aufgrund der weiteren Vergrößerung des Potentials des Pawlodar-Ekibastur und anderer, territorialer Produktionskomplexe, der Erschließung neuer Erdöl-, Erdgas-, Polymetal- und Eisenerzvorkommen, des Baus neuer und der Erweiterung funktionierender Betriebe wird die Bedeutung der Kasachischen SSR in der Brennstoff- und Energiebilanz des Landes, in der Produktion von Mineraldüngern, von Eisen- und NE-Metall anwachsen.

Die Republik bleibt wie auch früher eine große Viehzucht- und Getreidebasis des Landes. Die Getreideproduktion soll zum Jahre 1990 auf 30 bis 31 Millionen Tonnen im Vergleich zu den durchschnittlich im vergangenen Planjahr erzielten 21,3 Millionen Tonnen pro Jahr bringen. Der Produktionsumfang bei Fleisch und Milch wird entsprechend um 21 bis 29 und 17 bis 19 Prozent ansteigen.

Eine bedeutende Entwicklung wird die nichtproduzierende Sphäre erfahren.

Genossen! Im Entwurf der Haupttrichtungen wird für Kasachstan in den Jahren 1986 bis 1990 eine Steigerung der Industrieproduktion von 23 bis 26 Prozent vorgesehen. Das Wachstumstempo wird sich gegenüber den 3,6 Prozent im elften Planjahr um durchschnittlich 4,2 bis 4,7 Prozent im Jahr erhöhen. Nahezu 85 Prozent des Produktionszuwachses sollen in den bestehenden Betrieben dank der besseren Nutzung der Kapazität und der Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt werden.

Auffallend nimmt das Entwicklungstempo der Zweige des Brennstoff- und Energiekomplexes zu. 1990 wird die Kohleförderung hauptsächlich durch Intensivierung im Ekibastur-Bekken, sowie im Vorkommen Schubarok anwachsen. Außerdem wird mit der Erschließung der Kohlelagerstätte Malkuben begonnen werden.

In den Vereinigungen „Ekibastur“ (Genosse Kurshew) und „Karaganda“ (Genosse Drish) muß die Arbeit der bestehenden Tagebaue und Gruben verbessert, müssen die rechtzeitige Vorbereitung neuer Sohlen und die effektive Auslastung der mechanisierten Komplexe und der Schaufelradbagger gewährleistet werden.

Auf der Grundlage der intensiven Erschließung der produktionswirksamen Vorkommen aus Mangenschlacke, Busatschi und in der Kaspisken sowie der Inbetriebnahme der Erdölagerstätte im Gebiet Gurjew steigt die Erdölgewinnung. Zugleich wird die Gewinnung von Gas und Gaskondensat zunehmen.

Die Vereinigungen „Mangschlacke“ (Genosse Dergatschow), „Embanef“ (Genosse Saginalijew), „Aktjubinsk“ (Genosse Swiridow), „Tengisnegas“ (Genosse Jassawjew) und „Kasachgasprom“ (Genosse Nowikow) haben die Erschließung neuer aussichtsreicher Lagerstätten in Westkasachstan zu beschleunigen und Maßnahmen zur Erhöhung der Effektivität bei der Nutzung der Erdöl- und Gasvorkommen sowie zur Einführung fortschrittlicher technologischer Verfahren und Verringerung der Verluste an Nebengas zu verwirklichen. Die entsprechenden Ministerien und Ämter der Republik und des Ministerrats der UdSSR, über die Maßnahmen zur Schaffung im Kaspiegebiet eines Erdöl- und Gaskomplexes“ festgelegt wurden.

Die Erzeugung von Elektroenergie wird 102,7 Milliarden Kilowattstunden erreichen. Das ist doppelt soviel wie im Jahre 1975. Zu diesem Zweck wird vorgesehen, Kapazitäten im Überlandkraftwerk Ekibastur 2 sowie in den Überlandkraftwerken Schuba und Südkasachstan in Betrieb zu nehmen. Es wird mit dem Bau des Überlandkraftwerks Ekibastur 3 begonnen werden.

Bis Ende des Planjahres werden sämtliche Abteilungen und Farmen der Landwirtschaftsbetriebe auf zentralisiertem Wege mit Elektroenergie versorgt werden.

Die stetige Arbeit der Energiebetriebe ist für die Volkswirtschaft von großer Bedeutung. Im elften Planjahr wurden wegen der havariebedingten Stillstände der Aggregate um 13 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie weniger erzeugt, als geplant war. Diese Störungen führten dazu, daß die limitierten Verbraucher, besonders in den energieaufwändigen Zweigen, weniger produziert, was in nicht geringem Maße die Erfüllung des Fünfjahresplans beeinträchtigte. Wegen der Ruinierung der Arbeit und völliger Unfähigkeit zu leiten, waren wir genötigt, den Minister B. P. Iwanow seines Amtes zu entheben.

Die vornehmste Aufgabe der Republik ist die termingerechte Durchführung der vom Ministerrat der UdSSR für diese Planperiode vorgesehenen technischen Neuausrüstung und Rekonstruktion von 22 Kraftwerken, wo 61 veraltete Turbinen demontiert und ersetzt werden müssen. Das muß im Blickpunkt der Republik und auch der Gebietsorgane stehen.

Geplant ist, den Umfang der Ersterarbeitung von Erdöl um 38 Prozent zu vergrößern. Dabei sieht man eine bedeutend tiefere Aufspaltung des Erdöls durch den Anlauf von Verkokungsanlagen in den Erdölverarbeitungsanlagen von Tschimkent und Pawlodar sowie der katalytischen Krackanlage im Tschimkentwerk vor.

Für die Entwicklung der Branchen des Brennstoff-Energiekomplexes werden etwa 5 Milliarden Rubel Investitionen bereitgestellt, 1,8-mal mehr als im elften Planjahr.

In der Schwarzmetallurgie soll der Zuwachs des Produktionsumfangs hauptsächlich durch die intensivere Nutzung des vorhandenen Potentials erreicht werden. Zur Festigung der Rohstoffbasis dieser Branche ist die Inbetriebnahme von Kapazitäten in den Bergbau- und Aufbereitungskombinaten von Lissakowsk, Sokolowka-Sarbal und Donskol vorgesehen. Zunehmende Erzmengen wird das Kombinat Katschary liefern, das aussichtsreiche Perspektiven hat. Anwachsen wird die Gewinnung von Manganerzen und die Produktion von Ferrolegierungen.

Im Karagandaer Hüttenkombinat ist die Vollendung des Baus der Weibschabellung geplant, mit der Erreichung der projektierten Kapazität wird dieser Betrieb bei der Produktion von Weißblech einen führenden Platz im Lande belegen. Im vergangenen Planjahr hat das Karagandaer Hüttenkombinat im ganzen unbefriedigend gearbeitet und einen Planrückstand von mehr als einer Million Tonnen Stahl und etwa 2,5 Millionen Tonnen Eisenmetallwulst. Die volle Verantwortung dafür tragen die Genossen Akbijew und Soskowez. Jetzt ist es notwendig, von den ersten Tagen des neuen Planjahres an ständig den vorgegebenen Rhythmus aufrechtzuerhalten. Es ist einfach unzulässig, daß dieser Großbetrieb der Schwerindustrie der Republik im Nachtrah ist.

In der NE-Metallurgie fand das Problem ihrer Rohstoffbasis im vergangenen Planjahr nicht ihre endgültige Lösung. Aus den für diesen Zweck bewilligten Mitteln wurden 250 Millionen Rubel oder 10 Prozent nicht in Anspruch genommen. Für solch ein Verhalten zu dem Aufgaben ist zusammen mit dem Republikministerium für NE-Metallurgie auch das Ministerium für Bau von Schwerindustriebetrieben verantwortlich, das anstatt die Arbeiten in der genannten Branche zu erweitern, sie von 161 Millionen Rubel im Jahr 1981 bis auf 147 Millionen Rubel im Jahr 1985 abgebaut hat. Und das geschah ungeachtet der Übergabe von 100 Millionen Rubel Investitionen vom Ministerium für NE-Metallurgie an die Bauorganisationen des Bauministeriums. Genosse Makjewski muß sich merken, daß solch eine Lage im weiteren unzulässig ist.

Auf der Verringerung der Kennziffern in der NE-Metallurgie wirkten sich der entstandene Rückstand bei den Abram- und anderen Vorbereitungsarbeiten und die Verarmung der abzubauenen Erze aus. Gegenüber den Aufgaben des elften Fünfjahresplans wurden bedeutende Mengen der wichtigsten Arten der Buntmetalle nicht gewonnen. Die Leitung des Ministeriums (Genosse Takeshanow) löst die brennenden Probleme zu zaghaft, bekundet nicht die gebührende Verantwortlichkeit, stellt nicht die nötigen Anforderungen an die Leiter der Betriebe und arbeitet nach alter Art.

Well die Buntmetallurgie der Republik eine Branche von Unionspezialisierung ist, muß hier eine zielgerichtete Arbeit zur Realisierung aller geplanten Maßnahmen und zur Vergrößerung des Beitrags Kasachstans zur Buntmetallbilanz des Landes organisiert werden.

Der Produktionsumfang der Chemie- und petrochemischen Industrie wird während des Planjahres auf das 1,5fache anwachsen, darunter der Mineraldüngerproduktion auf das 2,3fache. Die Erzeugung von Reifen, die Erzeugung von Kraftfahrzeugen und Landmaschinen soll im Jahr 1990 wesentlich vergrößert werden. Die Leiter des Gebiets Tschimkent und der Vereinigung „Tschimkentschina“ haben zusammen mit dem Unionsministerium unverzüglich den ganzen Komplex der Fragen zu lösen, derentwegen die Kapazitäten der Vereinigung in der Vergangenheit nur zur Hälfte ausgelastet wurden.

Die Rohstoffbasis der Phosphorproduktion wird sich durch den Ausbau der Kapazitäten der Vereinigung „Karatau“ und durch Inbetriebnahme des Phosphorbergwerks Tschilissal erweitern.

Zur Festigung der Mineral- und Rohstoffbasis der Volkswirtschaft muß das Ministerium für Geologie der Kasachischen SSR (Genosse Tschakabajew) durch die Anwendung progressiver Methoden die Erweiterung der geologischen Erkundungsarbeiten sichern und ihr besonderes Augenmerk deren Verstärkung in den Gebieten der produzierenden Bergbaubetriebe der Republik schenken. Es gilt, auch das Niveau der Begründetheit der Prognosen und geologisch-ökologischen Bewertung der Lagerstätten zu erhöhen.

Genossen! Die Grundlage der technischen Neuausrüstung der ganzen Volkswirtschaft ist vor allem die Beschleunigung des Baus von Maschinen und Ausrüstungen neuer Generationen, die Steigerung ihrer Zuverlässigkeit und anderer qualitativer Kenndaten bis zum Weltbestand.

Im Hinblick darauf wird der Entwicklung des Maschinenbaus in der Republik ein Prioritätscharakter verliehen. Sein Produktionsumfang wird sich um nicht weniger als 40 bis 45 Prozent erweitern. Besondere Beachtung werden wir der Steigerung der Produktion der elektromechanischen Industrie, dem Werkzeugmaschinen- und Gerätebau, dem Bau von Maschinen und Ausrüstungen für die Pflanzen- und Tierproduktion schenken.

Besonders betont sei, daß ungeachtet des vorrangigen Wachstums dieser Branche in den zurückliegenden Jahren der Anteil des eigentlichen Maschinenbaus an der Struktur der Republikindustrie nach wie vor niedrig bleibt und nur elf Prozent beträgt. Deshalb haben die Staatliche Plankommission, die Partei- und Staatsorgane an der Basis die Vorschläge der Maschinenbauministerien für die Schaffung solcher Betriebe auf dem Territorium Kasachstans aufmerksam und interessierter zu behandeln.

Für unsere Republik als eine große Erz- und Bergbauregion des Landes ist das Problem der komplexen Rohstoffnutzung und der maximalen Einbeziehung der Sekundärrohstoffe in die Produktion von äußerst großer Bedeutung. In dieser Richtung wird nicht wenig getan, doch wir können uns mit dem Ausmaß dieser Arbeit nicht zufriedengeben. Hier verfügen wir über praktisch unbegrenzte Möglichkeiten.

In der Republik hat man mit der Verarbeitung und Verwertung der Abfälle und Rückstände bei der Aufbereitung in den Betrieben der Bunt- und Schwarzmetallurgie sowie der Schlacken in der Hochofen- und Phosphorproduktion, in den Wärmekraftwerken und der Inertmaterialien erst begonnen, die bei den Bergarbeiten entstehen. Der Umfang der Sammlung von Sekundärrohstoffen ist winzig klein. Deshalb sind die für das Planjahr vorgesehenen Aufgaben zur Steigerung der Komplexität der Rohstoffnutzung und der Einbeziehung der Sekundärressourcen in die Produktion als minimale zu betrachten. Für diese Arbeit kommt das Staatliche Komitee für materiell-technische Versorgung der Republik auf, das diese Arbeit verbessern muß.

Die Ministerien und anderen zentralen Staatsorgane, die Kollektive der Vereinigungen und Betriebe haben beharrlich qualitative Wandlungen in der effektiven Nutzung aller Ressourcen und Produktionskapazitäten anzustreben und die Verantwortlichkeit für die Endergebnisse und Planerfüllung zu erhöhen.

Die Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes

Genossen! Im Agrar-Industrie-Komplex der Republik besteht die Hauptaufgabe darin, die Ziele zu erreichen, die im Lebensmittelpogramm vorgezeichnet sind. Das wird es ermöglichen, die Bruttoproduktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse mindestens um 13 bis 15 Prozent zu vergrößern.

Im Ackerbau sind die Getreideerträge, wie schon gesagt, im Jahr 1990 auf 30 bis 31 Millionen Tonnen zu bringen, was um 9 bis 10 Millionen Tonnen die jahresdurchschnittlichen Erträge des vorigen Planjahres übertrifft. Es ist vorgesehen, ein stabiles Produktionswachstum harter und starker Weizensorten der Graupen- und Hülsenfrüchtlingskulturen zu erzielen, die Bedürfnisse der Bevölkerung an Gemüse und Kartoffeln voll zu decken.

Die vornehmste Aufgabe der Republik ist die termingerechte Durchführung der vom Ministerrat der UdSSR für diese Planperiode vorgesehenen technischen Neuausrüstung und Rekonstruktion von 22 Kraftwerken, wo 61 veraltete Turbinen demontiert und ersetzt werden müssen. Das muß im Blickpunkt der Republik und auch der Gebietsorgane stehen.

Geplant ist, den Umfang der Ersterarbeitung von Erdöl um 38 Prozent zu vergrößern. Dabei sieht man eine bedeutend tiefere Aufspaltung des Erdöls durch den Anlauf von Verkokungsanlagen in den Erdölverarbeitungsanlagen von Tschimkent und Pawlodar sowie der katalytischen Krackanlage im Tschimkentwerk vor.

Für die Entwicklung der Branchen des Brennstoff-Energiekomplexes werden etwa 5 Milliarden Rubel Investitionen bereitgestellt, 1,8-mal mehr als im elften Planjahr.

In der Schwarzmetallurgie soll der Zuwachs des Produktionsumfangs hauptsächlich durch die intensivere Nutzung des vorhandenen Potentials erreicht werden. Zur Festigung der Rohstoffbasis dieser Branche ist die Inbetriebnahme von Kapazitäten in den Bergbau- und Aufbereitungskombinaten von Lissakowsk, Sokolowka-Sarbal und Donskol vorgesehen. Zunehmende Erzmengen wird das Kombinat Katschary liefern, das aussichtsreiche Perspektiven hat. Anwachsen wird die Gewinnung von Manganerzen und die Produktion von Ferrolegierungen.

Im Karagandaer Hüttenkombinat ist die Vollendung des Baus der Weibschabellung geplant, mit der Erreichung der projektierten Kapazität wird dieser Betrieb bei der Produktion von Weißblech einen führenden Platz im Lande belegen. Im vergangenen Planjahr hat das Karagandaer Hüttenkombinat im ganzen unbefriedigend gearbeitet und einen Planrückstand von mehr als einer Million Tonnen Stahl und etwa 2,5 Millionen Tonnen Eisenmetallwulst. Die volle Verantwortung dafür tragen die Genossen Akbijew und Soskowez. Jetzt ist es notwendig, von den ersten Tagen des neuen Planjahres an ständig den vorgegebenen Rhythmus aufrechtzuerhalten. Es ist einfach unzulässig, daß dieser Großbetrieb der Schwerindustrie der Republik im Nachtrah ist.

In der NE-Metallurgie fand das Problem ihrer Rohstoffbasis im vergangenen Planjahr nicht ihre endgültige Lösung. Aus den für diesen Zweck bewilligten Mitteln wurden 250 Millionen Rubel oder 10 Prozent nicht in Anspruch genommen. Für solch ein Verhalten zu dem Aufgaben ist zusammen mit dem Republikministerium für NE-Metallurgie auch das Ministerium für Bau von Schwerindustriebetrieben verantwortlich, das anstatt die Arbeiten in der genannten Branche zu erweitern, sie von 161 Millionen Rubel im Jahr 1981 bis auf 147 Millionen Rubel im Jahr 1985 abgebaut hat. Und das geschah ungeachtet der Übergabe von 100 Millionen Rubel Investitionen vom Ministerium für NE-Metallurgie an die Bauorganisationen des Bauministeriums. Genosse Makjewski muß sich merken, daß solch eine Lage im weiteren unzulässig ist.

Auf der Verringerung der Kennziffern in der NE-Metallurgie wirkten sich der entstandene Rückstand bei den Abram- und anderen Vorbereitungsarbeiten und die Verarmung der abzubauenen Erze aus. Gegenüber den Aufgaben des elften Fünfjahresplans wurden bedeutende Mengen der wichtigsten Arten der Buntmetalle nicht gewonnen. Die Leitung des Ministeriums (Genosse Takeshanow) löst die brennenden Probleme zu zaghaft, bekundet nicht die gebührende Verantwortlichkeit, stellt nicht die nötigen Anforderungen an die Leiter der Betriebe und arbeitet nach alter Art.

Well die Buntmetallurgie der Republik eine Branche von Unionspezialisierung ist, muß hier eine zielgerichtete Arbeit zur Realisierung aller geplanten Maßnahmen und zur Vergrößerung des Beitrags Kasachstans zur Buntmetallbilanz des Landes organisiert werden.

Der Produktionsumfang der Chemie- und petrochemischen Industrie wird während des Planjahres auf das 1,5fache anwachsen, darunter der Mineraldüngerproduktion auf das 2,3fache. Die Erzeugung von Reifen, die Erzeugung von Kraftfahrzeugen und Landmaschinen soll im Jahr 1990 wesentlich vergrößert werden. Die Leiter des Gebiets Tschimkent und der Vereinigung „Tschimkentschina“ haben zusammen mit dem Unionsministerium unverzüglich den ganzen Komplex der Fragen zu lösen, derentwegen die Kapazitäten der Vereinigung in der Vergangenheit nur zur Hälfte ausgelastet wurden.

Die Rohstoffbasis der Phosphorproduktion wird sich durch den Ausbau der Kapazitäten der Vereinigung „Karatau“ und durch Inbetriebnahme des Phosphorbergwerks Tschilissal erweitern.

Zur Festigung der Mineral- und Rohstoffbasis der Volkswirtschaft muß das Ministerium für Geologie der Kasachischen SSR (Genosse Tschakabajew) durch die Anwendung progressiver Methoden die Erweiterung der geologischen Erkundungsarbeiten sichern und ihr besonderes Augenmerk deren Verstärkung in den Gebieten der produzierenden Bergbaubetriebe der Republik schenken. Es gilt, auch das Niveau der Begründetheit der Prognosen und geologisch-ökologischen Bewertung der Lagerstätten zu erhöhen.

Genossen! Die Grundlage der technischen Neuausrüstung der ganzen Volkswirtschaft ist vor allem die Beschleunigung des Baus von Maschinen und Ausrüstungen neuer Generationen, die Steigerung ihrer Zuverlässigkeit und anderer qualitativer Kenndaten bis zum Weltbestand.

Im Hinblick darauf wird der Entwicklung des Maschinenbaus in der Republik ein Prioritätscharakter verliehen. Sein Produktionsumfang wird sich um nicht weniger als 40 bis 45 Prozent erweitern. Besondere Beachtung werden wir der Steigerung der Produktion der elektromechanischen Industrie, dem Werkzeugmaschinen- und Gerätebau, dem Bau von Maschinen und Ausrüstungen für die Pflanzen- und Tierproduktion schenken.

Besonders betont sei, daß ungeachtet des vorrangigen Wachstums dieser Branche in den zurückliegenden Jahren der Anteil des eigentlichen Maschinenbaus an der Struktur der Republikindustrie nach wie vor niedrig bleibt und nur elf Prozent beträgt. Deshalb haben die Staatliche Plankommission, die Partei- und Staatsorgane an der Basis die Vorschläge der Maschinenbauministerien für die Schaffung solcher Betriebe auf dem Territorium Kasachstans aufmerksam und interessierter zu behandeln.

Für unsere Republik als eine große Erz- und Bergbauregion des Landes ist das Problem der komplexen Rohstoffnutzung und der maximalen Einbeziehung der Sekundärrohstoffe in die Produktion von äußerst großer Bedeutung. In dieser Richtung wird nicht wenig getan, doch wir können uns mit dem Ausmaß dieser Arbeit nicht zufriedengeben. Hier verfügen wir über praktisch unbegrenzte Möglichkeiten.

In der Republik hat man mit der Verarbeitung und Verwertung der Abfälle und Rückstände bei der Aufbereitung in den Betrieben der Bunt- und Schwarzmetallurgie sowie der Schlacken in der Hochofen- und Phosphorproduktion, in den Wärmekraftwerken und der Inertmaterialien erst begonnen, die bei den Bergarbeiten entstehen. Der Umfang der Sammlung von Sekundärrohstoffen ist winzig klein. Deshalb sind die für das Planjahr vorgesehenen Aufgaben zur Steigerung der Komplexität der Rohstoffnutzung und der Einbeziehung der Sekundärressourcen in die Produktion als minimale zu betrachten. Für diese Arbeit kommt das Staatliche Komitee für materiell-technische Versorgung der Republik auf, das diese Arbeit verbessern muß.

Die Ministerien und anderen zentralen Staatsorgane, die Kollektive der Vereinigungen und Betriebe haben beharrlich qualitative Wandlungen in der effektiven Nutzung aller Ressourcen und Produktionskapazitäten anzustreben und die Verantwortlichkeit für die Endergebnisse und Planerfüllung zu erhöhen.

(Fortsetzung S. 5)

XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über den Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000

(Fortsetzung)

Um mit diesem kolossalen Potential wirtschaftlich umzugehen, muß man wesentlich die Arbeit in der Hebung des effektiven Ackerbausystems intensivieren, die Meisterung der Saatfruchtfolgen abschließen, die Zonaltechnologien vervollkommen und neue intensive Sorten einführen.

Leider wird der Ackerbau auf einem Fünftel des Acker wie früher systemlos geführt. In den Gebieten Turgai, Semipalatinsk, Ural und anderen werden Verletzungen in der Technologie der Brachlandpflege, der Düngung zugelassen und der Kulturanbau vernachlässigt. Dem Boden wird nur die Hälfte der vorhandenen organischen Dünger zugeführt.

Auf den bewässerten Ländereien ist vorläufig noch nicht die nötige Ordnung geschaffen. Jährlich bleiben 40 000 bis 80 000 Hektar davon unbewässert. Und wie wäre das möglich gewesen, wenn in den Betrieben des Gebiets Dshambul im Hochsommer nur etwa 40 Prozent der Bewässerungsmaschinen und nur ein Viertel der Pump- und Kraftanlagen arbeitsbereit. Ähnliche Fälle kamen auch in den Gebieten Tschimkent und Alma-Ata vor.

Wie im Rechenschaftsbericht betont wurde, bedarf auch die Viehzucht wirksamer und aktiver Maßnahmen. In der Entwicklung dieses Zweigs herrschen in vielen Betrieben nach wie vor extensive Faktoren vor. Das Wachstum des Viehbestandes entspricht nicht der vorhandenen Futterbasis. Es wird das Wichtigste außer Acht gelassen — die Steigerung der Produktivität des Viehs.

Im Jahre 1985 wurde die Schlage in der Milchfärbung einigermaßen gebessert, von jeder Kuh erhielt man 1 993 Kilogramm Milch. Aber das ist ja das Niveau des Jahres 1970!

Das durchschnittliche Liefergewicht jedes Rindes machte im vorigen Jahr 344 Kilogramm aus, oder um 60 Kilogramm weniger, als im Jahre 1980. Und in den Gebieten Kustanai, Aktjubilinsk, Taldy-Kurgan und Semipalatinsk ist es 70 bis 109 Kilogramm gesunken. Um 3 Kilogramm niedriger ist das Liefergewicht der Schafe und um 400 Gramm der Wolltrag geworden.

Die speziellen Beschlüsse über die Maßnahmenverstärkung im Kampf gegen Tuberkulose und Brucellose der Tiere, die vom ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans gemeinsam mit dem Ministerrat in den Jahren 1978, 1979 und 1981 gefaßt wurden, blieben wegen ungenügender Kontrolle seitens der Partei- und Sowjetorgane, der Republik unerfüllt. Nach dem Stand des heutigen Tages stehen noch viele andere Betriebe, die Vieh halten, sehr schwach in dieser Hinsicht. Die Anzahl kranker Tiere übertrifft bei uns das Unionsniveau durchschnittlich um 5- bis 6-mal. Infolgedessen treffen in den Verarbeitungsbetrieben jährlich über 20 Prozent infektionskranker Tiere ein, mehr als ein Drittel der gesamten Milch kommt aus unzuverlässigen Farmen. In den letzten fünf Jahren haben die Kolchose und Sowchase an den Staat nicht wenige Rinder und 40 Prozent Schafe geringer Schlachtwertklasse geliefert, was im allgemeinen zur Senkung der Qualität und zum Verlust von 650 Millionen Rubel führte.

Deshalb gibt es keinen Grund, über Erfolge in der Viehzucht zu sprechen. Im Gegenteil, hier hat man die früher erzielten Positionen aufgegeben und in der Planperiode 385 000 Tonnen Fleisch in Lebensgewicht, 152 000 Tonnen Milch und etwa 6 000 Tonnen Wolle gegenüber dem Plan zu wenig geliefert. Es wäre genug gewesen, wenn man die Leistungen der Tiere wenigstens auf dem Niveau des Jahres 1980 erhalten hätte, dann wäre der Fünfjahresplan in der Fleischlieferung erfüllt und in der Milch- und Wolllieferung — überboten worden. Es ist klar, solch ein Niveau der Leistung in der Entwicklung der Viehzucht liegt fern von den Forderungen, die Michail Sergejewitsch Gorbatschow auf der Beratung in Zelinograd gestellt hat.

Um die entstandene Schlage schneller zu verbessern, muß man intensiver und entschlossener die in der letzten Zeit begonnene Arbeit zur Sanierung der Farmen durchführen, die Selektions- und Herbuchhaltung verbessern, die potentielle Leistungsfähigkeit der Tiere steigern, die hochwertigen einheimischen und ausländischen Rassen nutzend.

Der Zuwachs der Produktion von Hammelfleisch und Wolle soll vorwiegend durch intensive Faktoren erreicht werden. Dafür muß in den Schafzuchtbetrieben eine zuverlässige Futterbasis geschaffen werden, vor allem auf der Grundlage der Produktivitätssteigerung des ariden Weidelandes, der Verbesserung seiner Wasserzufuhr.

Wir haben den Nutzen des Futterfeldes beträchtlich zu erhöhen den Grasverlust während der Ernte, Beförderung und Aufbewahrung zu verringern. Es gilt neue Gärfutter- und Heuanlagen zu errichten, breitere bakterielle und chemische Konservanten zu verwenden, die Saatfrucht für Hülsenfrüchte, Futter-

rüben, andere Hackfrüchte und Frühmaissorten zu vergrößern.

Ich möchte unterstreichen, daß die Lösung des Futterbasisproblems keinen Aufschub duldet. Im elften Planjahr (fünft bis acht des Jahres)verbrauch pro Rind 28 Futtereinheiten, von denen der Anteil der Konzentrate weniger als ein Fünftel ausmachte, was bedeutend niedriger als sogar im neunten Planjahr (fünft bis sechste) erreicht im Futter der Verlust an Protein 20, an Zucker 30 und an Phosphor 34 Prozent.

Es handelt sich freilich nicht darum, daß die Tiere nur mit Konzentrat zu füttern wären, aber in optimalen Grenzen müssen sie in der Ration vorhanden sein. Zugleich aber ist es für niemand ein Geheimnis, daß wir zuweilen der lauten Dienstmeldungen wegen die Betriebe zwingen, die Futtermittel abzulehnen, den Umfang bis zur Hälfte des Bedarfs herabsenken, ja stellenweise noch niedriger, wovon hier mit Recht Genosse Miller sprach. Man kann die Unzufriedenheit der Leiter und Fachkräfte jener Betriebe verstehen, die Infolgedessen gezwungen sind, die Gerste für 78 Rubel pro Tonne über den Plan hinaus zu verkaufen, und nachher sie vom Staat für 110 Rubel zu kaufen.

Allein in 5 Jahren erhielt die Republik aus den Staatsressourcen 3,3 Millionen Tonnen nicht-fondsbezogenen Futters. Und die Semipalatinsk und Alma-Ataer haben mehr Korn und Mischfutter gekauft, als sie verkaufen.

Solch ein Sachverhalt mit der Futterbasis hatte natürlich die Mitarbeiter der örtlichen Partei- und Sowjetorgane nicht gleichgültig gelassen. Aber sie konnten den Mut nicht aufbringen, entscheidende Änderungen zu erstreben. Oberhand gewann die langjährige Gewohnheit, die Sache auf ausgefahrenen Gleisen zu führen.

Genossen! Ernste Fragen zu lösen steht den Mitarbeitern der verarbeitenden Branchen der Republik bevor. Zum Jahre 1990 wird der Produktionsausstoß in den Betrieben der Genuß- und Lebensmittel-, Obst-, Gemüse-, Fleisch- und Milchindustrie um 21,9 in der Fischindustrie — um 7,8 und in der Mühlen-, Gräuben- und Mischfutterindustrie — um 15,2 Prozent steigen. Zur Entwicklung dieser Branchen werden 879 Millionen Rubel investiert, d. h. fast um die Hälfte mehr als im vergangenen Planjahr. Gebaut werden neue und rekonstruiert alte Betriebe für Bearbeitung von Milch, Fleisch, Obst und Gemüse, neue Brot- und Zuckerwarenfabriken.

Die Steigerung der Produktion von Obst- und Gemüsekonserve auf das 2,2fache, sowie die Erweiterung des Ausstoßes von Säften und alkoholfreien Getränken erfordert eine nötige Rohstoffbasis. Zugleich aber haben die Sowchase und Kolchose um 259 000 Tonnen Obst, 128 000 Tonnen Trauben und 240 Tonnen Gemüse weniger als planmäßig geliefert. Unsere südlichen Gebiete — Alma-Ata, Dshambul, Tschimkent und Kysyl-Orda, die über erforderliche Bewässerungsflächen und Arbeitskräfte verfügen, sind berufen, die ganze Republik mit Obst- und Gemüseerzeugnissen zu versorgen. Statt dessen holen sie diese selbst aus den nördlichen Gebieten. Und die Tschimkenter haben es sogar fertiggebracht, in der Hochsaison der Gemüseernte das Gebietszentrum ohne Gemüse zu lassen. Solche Paradoxie dürfen weiterhin nicht mehr geduldet werden.

Auch solch eine Tatsache kommt vor. Seit 1970 haben sich die Obst- und Beerenartenflächen in der Republik um 15 000 Hektar verringert, einschließlich im Gebiet Alma-Ata — um 7 000, obwohl sie in den Rechenschaftsberichten Jahr für Jahr größer wurden.

Und noch eins. Die im Lande bekannte Astrachaner Technologie im Komplex mit den Vorrichtungen, die die Kasachstaner Meister geschaffen haben, verringert fast auf das Doppelte den Bedarf an Arbeitern im Gemüsebau, senkt die Selbstkosten und erhöht die Ernteerträge. Aber in den Gebieten Alma-Ata, Tschimkent, Taldy-Kurgan und Dshambul ist sie einstellten nur einzelnen Enthusiasten gegeben.

Eine wichtige Reserve zur Auffüllung der Lebensmittellieferanten sind die Eigenwirtschaften und Hilfsbetriebe. Wir müssen ständig für sie sorgen und ihnen allseitige Hilfe leisten.

Genossen! Im großen und ganzen sollten zur Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes aus allen Finanzierungsquellen 17,8 Milliarden Rubel investiert werden. Nun besteht die Hauptaufgabe darin, einen hohen Nutzen davon zu sichern. Einmal werden aber läßt die Schlage viel zu wünschen übrig. Im Laufe der letzten 10 Jahre überstiegen die Investitionen auf dem Dorf 32 Milliarden Rubel, die Produktionsfonds vergrößerten sich auf das 1,8fache, die Zulieferungen von Dünger auf das 2,4fache, aber der Bruttoertrag der Betriebe wuchs nur um 23 Prozent. Auch die Arbeitsproduktivität ist nicht gestiegen.

In den Sowchosen der Republik nahmen die Selbstkosten einer Deziliter Milch in den Jahren 1981 bis 1984 um 7 Rubel

zu, von Rindfleisch — um 71 Rubel, von Schweinefleisch — um 31 Rubel und von Hammelfleisch — um 32 Rubel. Wie sollen sie denn nicht wachsen, wenn im vorigen Jahr nach einer Untersuchung des Ministerrates festgestellt wurde, daß es fast in jedem dritten Agrarbetrieb der Gebiete Kysyl-Orda, Turgai und Aktjubilinsk Fehlmengen und Verheimlichungen eines gewissen Tierbestands von der Berechnung gibt. In der gesellschaftlichen Herde allein dieser Gebiete wurden ungesetzlich 23 000 Rinder, 130 000 Schafe und fast 10 000 Pferde gehalten, die Privatpersonen gehörten. In den Schafherden nur eines Sowchos „Sheniskhekum“, Gebiet Kysyl-Orda, z. B. befanden sich etwa 400 Schafe der Leiter und Fachleute. Als teilweiser Schadensersatz wurden von den Besitzern des Privatviehs mehr als 1 Million Rubel in die Staatskasse gezahlt. Nicht wenig Menschen wurden strafrechtlich zur Verantwortung gezogen.

Wegen Vergeudung und Entwendung vermißt die Sowchose

Die Entwicklung der Produktion von Konsumgütern und des Dienstleistungsbereichs

Genossen! All unsere Bemühungen zur Beschleunigung der Wirtschaftsentwicklung sind letzten Endes auf die Hebung des Lebensniveaus der sowjetischen Menschen gerichtet. Deshalb ist die Erfüllung der Aufgaben des Komplexprogramms der Entwicklung der Produktion von Konsumgütern und des Dienstleistungsbereichs durch die Industrie- und Dienstleistungsbetriebe von prinzipieller Bedeutung. Das wurde ausdrücklich auf der jüngsten Versammlung des Republikaktivs besprochen.

Die für den Planzeitraum vorgesehene Erweiterung des Produktionsumfangs von Bedarfsgruppen (Gruppe „B“) bis auf 9,5 Milliarden Rubel mit einem Wachstum von 26,4 Prozent wird es ermöglichen, den Bedarf der Bevölkerung an Geweben, Kleidern, Schuhen und vielen anderen Waren besser zu decken.

Bei dem heutigen hohen Versorgungsgrad der Menschen mit Massenbedarfsartikeln und langlebigen Gebrauchsgütern steigen die Forderungen an die Qualität der Erzeugnisse rapide an. Die grundlegende Verbesserung der Qualität ist eine gewaltige ökonomische und politische Aufgabe. Insbesondere führt die Industrie, insbesondere die Leichtindustrie, fort, im Überfluß minderwertige Waren und unzureichend — gute, gefragte Waren zu produzieren. Als Folge wird bei dem gesamten Wachstum der Warenverrate großer Mangel an manchen Arten und Überschub an anderen verspürt.

Die entgeltlichen Dienste für die Bevölkerung werden auf das 1,3fache anwachsen. Der Arbeitsumfang zur Reparatur von Haushaltsgegenständen, Möbeln, Schuhen, Kleidung, für Renovierung und Bau von Wohnungen, Gartenhäuschen und genossenschaftlichen Garagen für private Transportmittel wird sich bedeutend vergrößern.

Es gilt, beharrlich anzustreben, daß alle Betriebe, unabhängig von ihrer behördlichen Angehörigkeit, sich mit der Erzeugung von Waren und dem Erweisen von Dienstleistungen befassen. Die Gebietsvollzugskomitees und das Alma-Ataer Stadt-

der Republik in den fünf Jahren fast 120 000 Rinder, mehr als 1,7 Millionen Schafe und je 42 000 Pferde und Schweine.

Besonders beunruhigend ist, daß diese schredlichen Fakten weder in den örtlichen Partei- und Staatsorganen noch im ehemaligen Ministerium für Landwirtschaft eine strenge und prinzipielle Bewertung erfuhren. Das ist offenbar auch ein Ergebnis dessen, daß die offizielle Mitteilung des Komitees für Volkskontrolle ohne irgendwelche Reaktion seitens des Büros und des Sekretariats des ZK blieb, obwohl die Summen der Unterschlagungen und Entwendungen in diesen Gebieten allein im Laufe eines Jahres und zwei Monaten mehr als 26 Millionen Rubel betrug.

Das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee (Genosse Gukassow), seine Gebiets- und Rayoneinheiten müssen die Schlage an der Basis entschieden ausbessern sowie den Stil und die Methoden der Wirtschaftsführung vervollkommen. Dazu verfügen sie jetzt über alle Rechte und materiellen Möglichkeiten.

vollzugskomitee tragen die ganze Höhe der Verantwortung für die Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Diensten. Das Schwergewicht in dieser Arbeit wird auf die beharrliche Realisierung der breiten Rechte, der Sowjets gelegt. Sie haben sich als vollberechtigte und anspruchsvolle Herren zu zeigen.

In der Leichtindustrie wird geplant den Produktionsausstoß um 19,7 Prozent zu steigern, darunter von Stoffen — um 19,1, von Konfektionen (nach den Normativbearbeitungskosten) — um 19,7 Prozent, von Strumpfwaren — auf das 1,5fache. Für die Entwicklung des Bereichs des Ministeriums für Leichtindustrie werden 584 Millionen Rubel investitionen bewilligt, mehr als die Hälfte davon ist für die technische Umrüstung bestimmt.

Die Erzeugung langlebiger Gebrauchsgüter wird um 51,3 Prozent anwachsen und 1990 fast 1,4 Milliarden Rubel betragen. Es sollen mehr Möbel, Porzellan- und Fayence- sowie emailliertes Geschirre, Waren der Haushaltschemie, Tonbandgeräte, Kinderfahrzeuge und Spielzeug hergestellt werden.

Dem Umfang des Einzelhandelsumsatzes hat sich im Planjahr um 20 Prozent vergrößert. Der Bau großer Spezialverkaufsstellen wird neben der Entwicklung des Netzes von Kleinverkaufsstellen in den Wohnkomplexen und Industriebetrieben erfolgen. Das Ministerium für Handelswesen, der Kasachischen Konsumgenossenschaftsverband, die Gebietsvollzugskomitees und das Alma-Ataer Stadtvollzugskomitee haben alle Maßnahmen zur Einführung progressiver Handelsformen zur Erhöhung der Handelskultur, zum operativen Manövrieren mit Warenressourcen, zur Verbesserung der Arbeit des Großhandels, zur Festigung der Beziehungen mit der Industrie zu realisieren.

Mit einem Wort, der Kurs der Partei ist durchaus exakt — eine vorrangige Entwicklung sämtlicher Wirtschaftszweige und -einheiten zu gewährleisten, die sich mit dem Ausstoß von Konsumgütern und mit der dienstleistungsmäßigen Bedienung der Sowjetmenschen befassen.

Entwicklung des Verkehrs-, Post- und Fernmeldewesens

Genossen! Im vorigen Planjahr wurde die Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik durch die unpünktliche Arbeit der Eisenbahnen, besonders der Alma-Ataer Eisenbahn, negativ beeinträchtigt. In diesem Jahr sind tröstliche Fortschritte sichtbar geworden. Diese müssen festigt und weiterentwickelt werden.

Der Güterversand per Eisenbahn wird im zwölften Planjahr um 13,7 Prozent anwachsen. Die Durchlaufzeit und Beförderungskapazität in den meist beanspruchten Richtungen werden sich vergrößern. Es wird geplant, den Bau der Eisenbahnstrecke Makat — Inder abzuschließen, 1 100 Kilometer Zweiggleise in Betrieb zu geben, 1 487 Kilometer Hauptverkehrsradern zu elektrifizieren.

Der Umfang der im öffentlichen Verkehr per Achse beförderten Frachten wird 13,5 Prozent ausmachen. Die Struktur des Personenverkehrs per Achse wird sich bedeutend verbessern, seine Reparaturbasis wird sich verstärken. In vorrangigem Tempo wird sich der Stadtlinienvorkehr mit Straßenbahnen und Obussen entwickeln. In Alma-Ata wird man mit dem Bau einer U-Bahn beginnen. Die Beförderung von Fahrgästen und Frachten auf dem Luftwege wird sich bedeutend vergrößern.

Im Binnenschifftransport ist eine Erweiterung der komplexen Mechanisierung der Lade- und Löscharbeiten sowie die Rekonstruktion einer Reihe von Häfen, von Schiffbau- und Schiffsreparaturbetrieben vorgesehen.

Die Eisenbahnverwaltungen, das Ministerium für Kraftverkehr, die Hauptverwaltung für Binnenflotte und die Kasachische Verwaltung für Zivilluftfahrt ha-

ben Maßnahmen zur grundlegenden Verbesserung der Organisation der Transporte, zur rechtzeitigen Frachtaufstellung an die Bestimmungsorte, zur Gewährleistung eines unangefüllten Verkehrs zur Erhöhung der Bedienungskultur der Fahrgäste unterwegs und in den Bahnhofsgebäuden zu realisieren.

Der Umfang der Dienste der Post- und Fernmeldebetriebe wird um 31 Prozent anwachsen. Durch das Programm des Zentralfernsehens sollen 97 Prozent der Bevölkerung, darunter 95 auf dem Lande erfaßt werden. Besondere Aufmerksamkeit fordert die Versorgung der Bevölkerung mit Telefonanschluß, und vor allem der Wohnungen von Kriegsteilnehmern und -invaliden; viele ihrer Eingaben bleiben bis jetzt unbefriedigt.

Die Investitionen in die Entwicklung sämtlicher Transportarten, Post- und Fernmelde Dienste werden 3,3 Milliarden Rubel ausmachen.

Die asphaltierten Autostraßen werden sich im Laufe des Jahres um 78 000 Kilometer fast bis auf 84 000 Kilometer verlängern. Die Praxis zeigte, daß die Betriebe des Ministeriums für Autostraßen der Kasachischen SSR viele Verletzungen der Bautechnologie, eine niedrige Qualität der Straßenausbesserung und -instandhaltung zulassen, was zur verfrühten Zerstörung und Deformation der Fahrbahn, zum Entstehen von Absackungen und Schlaglöchern führt. Der Minister Genosse Bekbulatow muß diese Fälle, die durch Jagd nach vermeintlichem Sparen hervorgerufen sind und der Volkswirtschaft letztendlich großen Schaden zufügen, entschieden unterbinden.

Der Investitionsbau

Genossen! Ein grundlegendes Problem, von dem die weitere Vergrößerung des Wirtschaftspotentials der Republik und die praktische Realisierung der Pläne der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts abhängt, ist die Verbesserung der Sachlage im Investitionsbau. Hier sind ein hohes Wachstumstempo, eine stärkere Konzentration der Ressourcen und eine bessere Versorgung der Branche mit Materialien und Mechanismen vorgemerkt.

Wegen mangelhafter Arbeitsorganisation und anderen ernsthaften Mängeln wurden im elften Planjahr, wie bereits gesagt, über 2,7 Milliarden staatlicher Investitionen zu wenig in Anspruch genommen. Der Bau vieler Objekte überschritt weit die Normativbaufristen und die unvollendeten Arbeiten erschweren den normalen Betrieb neuer Kapazitäten und Objekte.

Für die unbefriedigende Sachlage im Investitionsbau ist auch die Regierung verantwortlich. Wir realisieren einen Komplex von Maßnahmen zur Überwindung der Mängel. Auf Vorschlag des Ministerrates wurden der Minister für Bau von Schwerindustriebetrieben Genosse Lomow und der Minister für Baustoffindustrie Genosse Parimbetow ihres Amtes entbunden. Zugleich muß man aufrichtig bekennen, daß die Verteilung der Erfüllung der Fünfjahresaufgaben in dieser Branche auch das Resultat davon ist, daß das Büro und das Sekretariat des ZK die Anträge gegenüber dem Gebietspartei-Komitee abgeschwächt haben.

Keiner von den Sekretären der Gebietspartei-Komitees, die hier das Wort ergriffen, sprach von seiner Verantwortung für die nichterfüllte Inanspruchnahme gewaltiger Investitionen im vorigen Planjahr. Im Gebiet Karaganda — fast 330 Millionen Rubel, in den Gebieten Ostkasachstan und Pawlodar — zu je 280 Millionen, im Gebiet Kysyl-Orda — rund 100 Millionen, in Alma-Ata — 300 Millionen Rubel. Wie viele Objekte wurden in jedem Gebiet nicht fertiggebaut. Das Gebiet Karaganda (Genossen Korkin und Inkarabajew) hat z. B. 1,4 Millionen Tonnen Zement an die Verbraucher zu wenig geliefert. Urteilen Sie selbst, wo sollten wir diesen Zement hernehmen? Aus diesem Grund wurden in der Republik die Inbetriebnahme einer ganzen Reihe von Großobjekten verzögert. Die Ursache ist die, daß das Nowo-Karagandaer Zementwerk mit großen Konstruktionsmängeln in der Ausrüstung und mit Entwurfsfehlern seiner Bestimmung übergeben wurde. Die Regierung stellte für deren Beseitigung alles Nötige bereit. Doch die Schlage verbesserte sich nicht.

In die Entwicklung der Wirtschaft Kasachstans werden im neuen Planjahr fast 9,1 Milliarden Rubel mehr investiert, als im vorigen in Anspruch genommen wurde. Das erfordert die Beibehaltung eines hohen Niveaus der Investitionseffektivität. Es steht bevor, eine Reihe großer Industriebetriebe und -kapazitäten, die von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung sind, in Betrieb zu nehmen.

Im Wohnungsbau werden die Aufgaben gestellt, den Komfort und das Niveau der Innenausstattung der Wohnungen zu erhöhen, die architektonische und Grundrißgestaltung zu verbessern. Betriebe für Großplattenwohnungsbau sollen in Gurjew, Saretschny bei Alma-Ata, Shairam im Gebiet Dsheskasgan, Oktjabrsk im Gebiet Aktjubilinsk gebaut und in Karaganda, Ust-Kamenogorsk, Balchash, Petropawlowsk und Kysyl-Orda erweitert werden.

Für die Verstärkung der Baustoffindustrie wird fast 1,1 Milliarden Rubel Investitionen für vorrangigen Bau von Kapazitäten für die Produktion hocheffektiver Materialien und Konstruktionen, die zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Reduzierung der Baufristen und Erhöhung der Industrialisierung des Bauwesens beitragen, zugeführt.

Das Ministerium für Bau von Schwerindustriebetrieben (Genosse Makijewski), das Ministerium für Montage- und Sonderbauarbeiten (Genosse Joschikow-Babachanow), „Glawalmaatastroil“ (Genosse Krassikow) und das Ministerium für Baustoffindustrie (Genosse Bejsejnow) müssen die maximale Belastung der Produktionskapazitäten, die Durchführung der technischen Umrüstung, die Rekonstruktion der bestehenden und den Bau neuer Betriebe der Baustoffindustrie, die in dem auf Bitte der Republik vom Ministerrat der UdSSR erlassenen Beschluß vorgesehen sind, unter strenger Kontrolle nehmen. Diese Fragen müssen Gegenstand der ständigen Aufmerksamkeit auch der örtlichen Partei- und Staatsorgane sein.

Es ist direkte Pflicht der Partei-Komitees, der Staats- und Gewerkschaftsorgane sowie des Apparats des Staatlichen Komitees für Bauwesen der Republik, eine weitgehende Einführung der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik sowie der fortschrittlichen Praxis in den Bauprozess, eine bedeutende Beschleunigung der Errichtung von

Objekten, sowie deren Verbilligung und die Verbesserung der Qualität zu sichern.

Die Staatliche Plankommission, die Ministerien, andere zentrale Staatsorgane der Republik und die Gebietsvollzugskomitees haben das Verzeichnis der Bauobjekte für das zwölfte Planjahr nochmals sorgfältig zu überprüfen, um die Zahl der neu beginnenden zu reduzieren und jene vorübergehend stillzulegen, deren Bau nicht von vorrangiger Notwendigkeit ist.

Die schädliche Praxis nicht-planmäßiger Bauproduktion ist in der Republik immer noch nicht ausgemerzt. Allein durch die Anstalten der Unionsbank für Finanzierung von Investitionsvorhaben konnten im vorigen Planjahr 47 nichtgeplante Objekte mit 13 Millionen Rubel Voranschlagskosten aufgedeckt werden. So wurden z. B. in Dsheskasgan im Jahre 1985 ohne Genehmigung der Unionsregierung ein geschlossenes Schwimmbecken und unter dem Deckmantel eines Wohnheimes — ein Verwaltungsgebäude des Trasts „Dsheskasgantjastroil“ errichtet. Zur gleichen Zeit wird an dem dringend notwendigen Reparaturstützpunkt des Dsheskasganer Bergbau- und Hüttenkombinats, von dessen niedrigen Bautempo bereits auf dem XV. Parteitag die Rede war, schon 21 Jahre lang statt der normgemäß 18 Monate gebaut. Bis jetzt ist ein Drittel des Umfangs der Bau- und Montagearbeiten nicht erfüllt, dabei versperren die einmaligen Ausrüstungen für 1 Million Rubel seit 1980 die Lagerräume.

Fälle nichtgeplanter Bauproduktion wurden auch in den Gebieten Gurjew, Kokschetau, Kustanai, Nordkasachstan und anderen aufgedeckt. Wir nehmen an, daß es für die Partei- und Staatsorgane an der Basis der Zeit ist, mit dem groben Ignorieren der staatlichen Plandisziplin Schluß zu machen.

Das Entstehen von unplanmäßigen Baubjekten läßt sich häufig dadurch erklären, daß einige Leiter um jeden Preis über sogenannte „Preisobjekte“ verfügen wollen. Diese vom Zentral-Komitee der KPdSU verurteilte Praxis hat in den Gebieten Tschimkent, Karaganda und Ostkasachstan Verbreitung gefunden. So hat „Glawalmaatastroil“ auf das Drängen der ehemaligen Leiter des Gebiets und des Stadtpartei-Komitees in Alma-Ata auf Kosten der materiellen und Arbeitsressourcen anderer Kultur- und Sozialobjekte im Feuerwehreinstitut das zentrale Staatliche Museum im Werte von 9,3 Millionen Rubel vorfristig übergeben. Mitunter beteiligten sich an der Errichtung dieses scheinbar „lebenswichtigen“ Bauvorhabens bis 1 000 Personen. Obwohl das Museum im Juni vorigen Jahres übergeben wurde, öffnete es erst dieser Tage seine Pforten.

Auf ähnliche Weise wurden in der Hauptstadt auch andere Objekte mit dem Prädikat „Preisobjekt“ aufgeführt. Zweifellos sind sie für Alma-Ata nicht überflüssig. Doch hätte man zunächst Wohnhäuser bauen sollen. Übrigens wurden in der Stadt um nahezu 115 000 Quadratmeter Wohnfläche weniger übergeben, als vom Fünfjahresplan vorgesehen war.

Wie Ihnen aus den Veröffentlichungen in der Zeitung „Pravda“ bereits bekannt sein dürfte, wurde in Sarjagatsch, Gebiet Tschimkent, vom Trast „Tschim-

Hebung des Lebensniveaus der Bevölkerung

Genossen! Getreu ihrem höchsten Ziel sieht die Partei im Entwurf der Hauptrichtungen ein umfangreiches soziales Programm vor, das es ermöglichen wird, bessere Voraussetzungen für die Festigung der materiellen und geistigen Grundlagen der sowjetischen Lebensweise und der Heranbildung eines neuen Menschen zu schaffen.

Im zwölften Planjahr werden die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds in der Republik um bis 22 Prozent zunehmen, das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung wird um 13 bis 15 Prozent, die durchschnittlichen Monatslöhne werden um 11 bis 13 Prozent anwachsen. Zur weiteren Hebung des Wohlstandes wird auch die Realisierung des Lebensmittelpogramms und des Komplexprogramms der Entwicklung der Konsumgüterproduktion und des Dienstleistungsbereichs beitragen.

Zur Versorgung der Bevölkerung mit Wohnungen aus allen Quellen, einschließlich der Wohnungsbau-genossenschaften, ist vorgesehen, Häuser mit einer Gesamtfläche von 34 Millionen Quadratmetern zu bauen oder um 2,5 Millionen Quadratmeter mehr als im zurückliegenden Planzeitraum. Das bedeutet, daß jede stehende Familie eine neue moderne Wohnung erhalten wird. Vorgezogen ist, allmählich zum Bau von Gebäuden nach Entwürfen einer neuen „Generation“ überzugehen, die die Qualität des Massenwohnungsbaus und den Komfort verbessern. Jetzt müssen allorts Maßnahmen zur vollständigen Inanspruchnahme

kentseiströi 25“ ohne Unterlagen und unter dem Anschein eines 12-Familien-Hauses dringend ein komfortables Privatwohnhaus mit nicht gewöhnlicher Bestimmung und Apparatenterricht. Dieses wurde dann mit Importmöbeln, teuren Teppichen und Geräten ausgestattet. Als die Zeit kam, dafür Rede und Antwort zu stehen, beteuerte der Vorsitzende des Tschimkenter Gebietsvollzugskomitees Genosse Dshandassow, nichts davon gewußt zu haben. Das mag wohl auch stimmen, denn es wurden viele ähnliche Objekte unmittelbar vor Augen der Leitung des Gebiets aufgeführt. Daher ist es auch nicht verwunderlich, daß eines davon im Werte von über 0,5 Millionen Rubel einfach aus dem Blickfeld verschwinden konnte. Angaben zufolge, gehört der Vorsitzende des Staatlichen Baukomitees Genosse Bektemisow, dessen Pflicht es ist, ähnliche Überflüssigkeiten im Bauwesen zu unterbinden, mit zu den ersten Gästen in dieser Luxusstätte.

Einige Genossen halten es für anstößig, in gewöhnlichen Häusern zu wohnen, sie erwünschten sich solche nach Sonderprojekten, in denen die Decke höher und der Wohnraum größer ist. Mit ähnlichem Schwung errichtete das Dshambuler Gebietsvollzugskomitee ein 6-Familien-Wohnhaus, in das die Leitung des Gebiets Einzug hielt. Kommen nicht gerade darin der Dunkel und das Bestreben zum Ausdruck, seine Überlegenheit gegenüber anderen zu unterstreichen, gegen die die Partei heute entschieden ankämpft? Leider sind zahlreiche Leiter der Rayons und Landwirtschaftsbetriebe von Ambitionen befallen, die bei ihnen für einen Kommunisten wesensfremde Eigenschaften entwickeln, was nicht selten mit dem Einbußen von Achtung und Ansehen in den Arbeitskollektiven und schließlich mit der Absetzung endet.

Es dürfen hier auch die außerhalb der Stadt gelegenen Residenzen und üppigen Privatwohnhäuser nicht verschwiegen werden, die in den Gebieten scheinbar für Ehrengäste gebaut worden sind und monatelang in Erwartung der seltenen Bewohner leerstehen. Für ihre Unterhaltung werden nicht wenig Menschen und Mittel beansprucht. Die Arbeiterklasse, die viele Leiter hervorbrachte und erzoget hat, ist im Recht, über solche Herrenalüren zu staunen und sich zu empören.

Bis vor kurzem „hinkte“ in dieser Hinsicht allein noch das Gebiet Ostkasachstan. Da beschlossen dessen Leiter, sich ebenfalls herverzutun, wofür sie von der Zeitung „Iswestija“ eine scharfe und gerechten Kritik unterzogen wurden.

Es sei gesagt, daß im vergangenen Planjahr in der Republik wegen Mangels an Kapazitäten der Bauorganisationen sowie an Arbeitskräften und materiellen Ressourcen nahezu 1,2 Millionen Quadratmeter Wohnfläche nicht gebaut wurden, wofür fast 20 000 Familien um ihre Einzugsfreude kamen. Ich bin überzeugt: Die prinzipielle Fragestellung, daß keine Mittel für verschiedene Überflüssigkeiten und Mode-Objekte verausgabt werden dürfen, die dem falschen Ehrgeiz einzelner Leiter imponieren, wird bei den Parteitagdelegierten Verständnis und Unterstützung finden. Je schneller wir in dieser Angelegenheit Ordnung schaffen werden, um so nützlicher wird es sowohl für die Erziehung als auch im Sinne der Ordnung und Disziplin sein.

der für diese Zwecke zugewiesenen Investitionen ergriffen werden.

Während ich das im Rechenschaftsbericht begonnene Gespräch über die ernsthaften Mängel im Bau von Wohnungen und der Versorgung der Bevölkerung damit weiterführe, kann ich die empörenden Fakten der Verletzung der sozialen Gerechtigkeit bei der Wohnungsverteilung nicht schweigend umgehen. Und das ist doch die heilige Pflicht, vor allem der Sowjetorgane. Für grobe Ignorierung des Wohnungsgesetzes wurden die Ersten Sekretäre der Stadtpartei-Komitees und die Vorsitzenden der Stadtvollzugskomitees von Kokschetau und Kysyl-Orda, der Vorsitzende des Stadtvollzugskomitees Dshambul und einer Reihe anderer ihrer Ämter entbunden.

Viel Unordnung und Unflug wurde in Alma-Ata zugelassen. Wie aus der Prüfung hervorging, haben die Bezirksvollzugskomitees der Stadt in den letzten 2,5 Jahren nur ein Prozent der in der Republikhauptstadt übergebenen Wohnungen zur Versorgung der an der Reihe Stehenden zugewiesen. Das Stadtvollzugskomitee hat den Invaliden des Krieges kein einziges Quadratmeter aus seinem eigenen Investitionsbau zugewiesen.

Mit Zustimmung und unter Beteiligung des Stadtsowjets hat sich die Praxis weitgehend verbreitet, daß die Leiter der Ministerien, Betriebe und Organisationen Wohnungen weggeben

XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über den Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000

(Schluß)

Hier muß offen bekannt werden, daß es nicht wenig Fälle der Zuweisung von Wohnungen ohne jegliche Reihenfolge auf mündliche oder schriftliche Anweisungen an Personen gab...

Erkenntnisse der modernen Wissenschaft, neue Diagnostizierungs- und Heilmethoden aktiv in die Praxis einzuführen...

Vorgesehen sind Maßnahmen zur Entwicklung der Einrichtungen für Kultur und Kunst, des Bildungswesens, zur Erhöhung ihrer Rolle bei der Herausbildung einer marxistisch-leninistischen Weltanschauung...

Im Hinblick auf die Schulreform, die in der Republik durchgeführt wird, müssen bei uns allgemeinbildende Schulen mit 529 500 Plätzen gebaut werden...

Die wissenschaftlich-technische Revolution und die anbrechende qualitativ neue Etappe in der Entwicklung der Sowjetgesellschaft stellt hohe Anforderungen an die Kompetenz und das intellektuelle Potential der Spezialisten unserer Volkswirtschaft...

Das Netz der Vorschulkinder-einrichtungen wird sich um 220 000 Kinderplätze vergrößern, was den Zuwachs im vergangenen Planjahr fünf um 33 Prozent übertrifft...

Viel Beachtung wird der Entwicklung der medizinischen Einrichtungen geschenkt. Im Hinblick auf den Bevölkerungszuwachs und der teilweise Ersetzung der baufälligen Häuser sollen allein aus staatlichen Investitionen Krankenhäuser mit 13 200 Krankbetten ihrer Bestimmung übergeben werden...

Erkenntnisse der modernen Wissenschaft, neue Diagnostizierungs- und Heilmethoden aktiv in die Praxis einzuführen...

Im vergangenen Planjahr wurden die Aufgaben bei der In-nutzungsnahme kultureller, sozialer und anderer Versorgungseinrichtungen nur im Jahr 1985 erfüllt...

Genossen! Immer größere Aktualität erlangen die Probleme der rationellen Nutzung der Naturreichtümer und des Umweltschutzes...

Im neuen Jahrfünft und in der Perspektive ist ein Wachstum der Wirtschaft jedes Gebiets der Republik geplant...

Ein höheres Wachstumstempo der Industrie ist in den Gebieten Uralsk, Tschimkent, Gurjew und Aktjubsinsk vorgesehen...

Im Gebiet Turgai ist vorgesehen, eine Bekleidungsfabrik und ein Kombinat für Getreiderzeugung ihrer Bestimmung zu übergeben...

Im Gebiet Ural'sk ist, wie erwähnt, eine intensive Erschließung des Gaskondensatvorkommens Karatschaganak vorgesehen...

In der Republik wurden Maßnahmen zur Entwicklung kleiner und mittelgroßer Städte und Rayonzentren geplant...

Die Lösung von Problemen, die mit der Koordinierung der gemeinsamen Bemühungen bei der wehrpatriotischen Erziehung verbunden sind...

Das Land braucht sehr notwendig Erdöl, und wir verstehen das gut. Aber es kommt auch so vor, daß die Erfahrungen und Bemühungen allein für seine Förderung nicht ausreichen...

Die Organe der sozialen Fürsorge müssen die Arbeit zur Einhaltung des Rentengesetzes, zur Gewährung der Vergünstigungen und Vorrechte...

Bei der Realisierung der Maßnahmen des Sozialprogramms soll man stets daran denken, daß sie nicht nur zur Hebung des Volkswohlstandes, sondern auch zur Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion...

Chromverbindungen in Aktjubsinsk trifft. Für Naturschutzzwecke sollen mehr als 50 Millionen Rubel Investitionen bereitgestellt werden...

Entwicklung der Gebiete und territorialen Produktionskomplexe. In neuen Jahrfünft und in der Perspektive ist ein Wachstum der Wirtschaft jedes Gebiets der Republik geplant...

Im Komplex Karatau—Dshambul wird durch Vergrößerung der Erzgewinnungskapazitäten im Karatau—Becken und durch die Erschließung neuer Vorkommen die Rohstoffbasis der Mineraldüngematerie anzuwachsen...

Im Komplex von Mangyschlak ist die weitere Erschließung der Erdölvorkommen auf der Halbinsel Busatschi und die Vergrößerung des Produktionsausstoßes im Werk für Kunststoffe in Schewtschenko geplant...

Die Staatliche Plankommission und unsere tägliche praktische Arbeit müssen mehr auf die Hebung der Rolle des menschlichen Faktors orientiert sein...

Das Gebietvorkomitee sowie die Abteilung für Handel und Dienstleistungen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans müssen uns helfen...

In unserem Gebiet wurde die große Testlagerstätte entdeckt. Die Ministerien für Bau von Schwerindustriebetrieben, für Montage- und Sonderarbeiten, für Baustoffindustrie...

Die Sache ist bei uns nicht über Nacht in Schwung gekommen, erklärt der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Alakul, Gebiet Taldy-Kurgan...

für die weitere Vervollkommnung der Stationierung von Produktivkräften durch rationellere Nutzung der Mineralrohstoffe...

Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus und der Leitungstätigkeit

Genossen! Um die von der Partei gestellten Aufgaben großen Ausmaßes zu lösen, gilt es, den Wirtschaftsmechanismus umzugestalten, damit den gewaltigen Aufbaumächten, die unserer Ökonomie zugrundeliegen...

Gegenwärtig arbeiten nach diesen Bedingungen in der Republik vollständig die Bereiche des Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen, des Ministeriums für Kraftverkehr...

Die Staatliche Plankommission, die Ministerien und andere zentrale Staatsorgane sind verpflichtet, die wirtschaftliche Rechnungsführung größtmöglich zu festigen und in der Praxis Maßnahmen zu realisieren...

In den letzten Jahren ist in dieser Hinsicht in der Republik Großes geleistet worden. Die Zahl der Produktions- und wissenschaftlichen Produktionsvereinigungen wächst...

Der durch die Vervollkommnung der Leitung in der Wirtschaft, die dem Ministerrat der Kasachischen SSR unterstellt ist, erzielte ökonomische Nutzeffekt betrug im vergangenen Planjahr fünf 226 Millionen Rubel...

Es ist notwendig, aktiv auf die Unterbindung von Parallellismus und Doppelierung in der Leitung auf allen Ebenen, auf die Erweiterung der Rechte und Verstärkung der Verantwortlichkeit der Republik- und der örtlichen Organe...

Der Wirtschaftsmechanismus und unsere tägliche praktische Arbeit müssen mehr auf die Hebung der Rolle des menschlichen Faktors orientiert sein...

das Gebietvorkomitee sowie die Abteilung für Handel und Dienstleistungen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans müssen uns helfen...

Nicht wenig Neues gibt es in der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs. Seine öffentliche Führung und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse sind verstärkt worden...

Nutzung der Mineralrohstoffe und anderer Naturressourcen, besonders in Westkasachstan.

selbst ermittelte Brigadearbeitsmethode in die Produktion einzuführen und Bedingungen für die Geltendmachung ihrer Vorzüge zu schaffen...

Der Prozeß der Aktivierung des menschlichen Faktors berührt nicht nur die Ausfühler an der Basis. Er umfaßt auch die Vervollkommnung des Arbeitsstils, Ehrenhaftigkeit unserer Leitungskader...

Genossen! Die Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane haben entschieden und konsequent ihre Funktionen zur Sicherung der Unversehrtheit des sozialistischen Eigentums...

Eine besonders unzulässige Lage hat sich in den Konsumgenossenschaften gebildet, wo wegen der Vernachlässigung der Rechnungslegung der niedrigen Forderungen und der Fehler bei der Auswahl und Verteilung der Kader...

Im Dsheskasganer Konsumgenossenschaftshandeln sind Unterschlagungen und gesetzwidrige Aufwendungen für 768 000 Rubel aufgedeckt worden...

Um jene Grenzen zu erreichen, die im Projekt der Hauptrichtungen vorgesehen sind, müssen die Partei, die Sowjet- und die Wirtschaftsorgane, die Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen...

Erlauben Sie mir die feste Überzeugung auszudrücken, daß die Kommunisten, alle Werktätigen der Republik, mobilisiert durch die prinzipiellen Neuerungsbeschlüsse des Aprilplenums...

Wie Sie sehen, welchen Abschnitt man auch nimmt, immer wieder kommt man auf die leitenden Persönlichkeiten zu sprechen...

Gerade der persönliche Faktor ermöglichte es dem Rayon, ohne irgendwelche wesentliche materielle Aufwendungen die Effektivität der Ökonomie bedeutend zu erhöhen...

Wir spüren ständig die Hilfe und Unterstützung des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans. In gutem Tempo wird das Bewässerungssystem Lewoberschny gebaut...

Aber einigen Ministerien und

chen. Zugleich aber gibt es im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans keine wirksame, in der Tat bewährte Reserve, daher kommen auch die voreiligen Entschlüsse, es hapert an Kollektivprinzip, es kommen ernsthaftige Fehler in der Kaderpolitik vor...

Die Maßnahmen, die von der Partei zur Gewährleistung eines grundsätzlichen Umschwungs in der Ökonomie, zur Vervollkommnung des Stils und der Methoden der Verwaltung...

Genossen Delegierte! Die Sowjetgesellschaft ist in einem ständigen Aufstieg begriffen. Das Land ist in eine verantwortungsvolle Etappe seiner Entwicklung getreten...

Die Planaufgaben einer jeden Republik sind ein Bestandteil unserer allgemeinen Sache. Indem wir das Vorgehen in der einträchtigen Familie der Sowjetvölker mit der uneigennütigen Hilfe des großen russischen Volkes realisieren...

Die Kommunisten, alle Werktätigen Kasachstans nahmen aktiven Anteil an der Erörterung des Entwurfs der Hauptrichtungen und brachten viele wertvolle Vorschläge ein...

Die Minister- und die Gebietvorkomitees und das Stadtvolkskomitee Alma-Ata, sie zu erörtern und bei der Aufstellung der Pläne zu berücksichtigen...

Die Kommunisten, alle Werktätigen der Republik, mobilisiert durch die prinzipiellen Neuerungsbeschlüsse des Aprilplenums...

Wie Sie sehen, welchen Abschnitt man auch nimmt, immer wieder kommt man auf die leitenden Persönlichkeiten zu sprechen...

Gerade der persönliche Faktor ermöglichte es dem Rayon, ohne irgendwelche wesentlichen materiellen Aufwendungen die Effektivität der Ökonomie bedeutend zu erhöhen...

Wir spüren ständig die Hilfe und Unterstützung des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans. In gutem Tempo wird das Bewässerungssystem Lewoberschny gebaut...

Aber einigen Ministerien und

In der Atmosphäre der Sachlichkeit und hoher Anforderungen

(Fortsetzung)

serer Partei. Sie sind sich zu tiefst dessen bewußt, daß die Sicherung eines hohen Niveaus der Kampfbereitschaft der Sowjetarmee, die die Absichten der imperialistischen Kreise und ihrer Helfershelfer zuverlässig zu zügeln würde...

Streitkräfte verbunden sind, hat viele gemeinsame Berührungspunkte mit der Tätigkeit der Partei, Staats- und Massenorganisationen...

Der Redner sagt, daß in der Republik beträchtliche Arbeit zur Erziehung der Jugend und aller Werktätigen im Geiste der vortrefflichen Eigenschaften des so-wjetischen Patriotismus...

Die materielle Lehrbasis der vormilitärischen Ausbildung fordert eine weitere Vervollkommnung. Doch bei der Lösung dieser Aufgaben wird seitens der Abteilung für vormilitärische Ausbildung des Ministeriums...

SSR und der Leiter der Gebietsabteilungen für Volksbildung nicht das nötige Interesse bekundet. Die Lösung von Problemen, die mit der Koordinierung der gemeinsamen Bemühungen bei der wehrpatriotischen Erziehung verbunden sind...

Das Land braucht sehr notwendig Erdöl, und wir verstehen das gut. Aber es kommt auch so vor, daß die Erfahrungen und Bemühungen allein für seine Förderung nicht ausreichen...

Erste Besorgnis ruft bei uns die soziale Entwicklung des Rayons hervor. Bereits das siebte Jahr ist die Siedlung Makat Rayonzentrum...

Sekretärin der Parteioorganisation in der Abteilung für Erdöl- und Erdgasförderung „Komsolski“. In den Brigaden und Abschnitten sind sieben Parteigruppen gebildet worden...

Das Land braucht sehr notwendig Erdöl, und wir verstehen das gut. Aber es kommt auch so vor, daß die Erfahrungen und Bemühungen allein für seine Förderung nicht ausreichen...

Erste Besorgnis ruft bei uns die soziale Entwicklung des Rayons hervor. Bereits das siebte Jahr ist die Siedlung Makat Rayonzentrum...

das Gebietvorkomitee sowie die Abteilung für Handel und Dienstleistungen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans müssen uns helfen...

Die Sache ist bei uns nicht über Nacht in Schwung gekommen, erklärt der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Alakul, Gebiet Taldy-Kurgan...

Nicht wenig Neues gibt es in der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs...

seiner Wettbewerb. Seine öffentliche Führung und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse sind verstärkt worden...

Wir spüren ständig die Hilfe und Unterstützung des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans. In gutem Tempo wird das Bewässerungssystem Lewoberschny gebaut...

Aber einigen Ministerien und

anderen zentralen Staatsorganen mangelt es vorläufig offensichtlich an der Ausrichtung nach dem Endergebnis...

Die Staatliche Plankommission der Kasachischen SSR muß zusammen mit dem Ministerium für Kohlenindustrie der UdSSR die Frage der Versorgung der Rayons Alakul und Andrejewka mit Kohle aus dem Tagebau „Altai-soloto“ lösen...

(Wird fortgesetzt)